

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sprechstunde: Nr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 137.

Sonnabend, 15. November 1913.

65. Jahrgang.

### MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK AKTIENGESELLSCHAFT FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven: Mark 68 200 000.—

Niederlassungen im Königreich Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

### Eröffnung laufender Rechnungen,

(Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr)

### Diskontierung von Geschäftswechseln

Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).

zum -- Umwechseln ausländischer Noten und Geldsorten --

### Das Wichtigste.

Der König von Sachsen ist in München eingetroffen. Der König traf gestern vormittag zum Besuche seines Bruders, des Prinzen Max, in Partenkirchen ein; bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste der Gepäckwagen, ohne daß jemand verletzt worden wäre.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtages vollzog gestern die Wahl und die Konstituierung der Deputationen.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen setzte einen Ausschuß zur Abfassung von Berichten über die geheimen Sitzungen ein.

Brandt und Direktor Cecius werden, zuverlässigen Nachrichten zufolge, keine Revision einlegen.

Die Braunschweigisch-Belfische Partei erklärte sich infolge des Regierungsantrittes des Herzogs Ernst August für aufgelöst.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin haben eine Reise nach London angetreten.

Der griechisch-türkische Friede ist unterzeichnet worden. Präsident Wilson erklärte, ermutigende Nachrichten aus Mexiko erhalten zu haben.

Bei dem Absturz eines Eisenbahnzuges von einer Brücke in der Nähe von Clayton wurden 20 Personen getötet und 250 verletzt.

### Politische Wochenschau.

Wir Deutschen dürfen uns, ohne unbescheiden zu sein, das Volk der Intelligenz, der Tapferkeit und Tatkraft nennen. Aber eine Gabe ist uns leider von der Natur versagt geblieben: der gesunde, nationale Egoismus, der andere Völker auszeichnet und stark macht. So hat uns kleinliche Parteipolitik und die Sucht nach Sensation, seinerzeit herausgeboren aus dem Wunsche, Kampfmittel gegen die Wehrvorlage zu schaffen, den Krupp-Prozess gebracht, der dieser Tage mit der Beurteilung von Brandt und Cecius endete. Das Maß der Strafe weist sicherlich nicht darauf hin, daß das Gericht in jenen beiden schwere Staatsverbrecher erblickte, und Herr Diebnecht, der sich als Hercules fühlte und den Stall des Augias reinigen wollte, hätte, wenn er die Mittel nach dem Zweck bestimmen würde, dazu statt eines „eisernen Besens“ höchstens des Staubtuchs eines Stubenmägdeleins bedurft. Und wenn man sich heute fragt: „Cui bono — wem gereichen die Dinge zum Vorteil?“, so braucht man, um die Antwort zu erhalten, nur nach dem Auslande zu blicken, wo jetzt die Konkurrenz der deutschen Waffenindustrie jauchzend und johlend Freudenfeste feiert, ein Erfolg, auf den Herr Diebnecht mit seinen politischen Glaubensgenossen stolz sein kann.

Aber es hat sich in diesen Tagen auch mancherlei ereignet, was Mut und Herzen hebt und einen erfreulichen Ausblick in die Zukunft gestattet. Bei der Thronbesteigung des Königs Ludwig III. von Bayern und des Herzogs Ernst August von Braunschweig hat man die Beobachtung machen können, daß trotz aller Gehässigkeiten und Machenschaften der Gegner doch noch in weiten Kreisen unseres Volkes das monarchische Gefühl lebendig ist. Was in Bayern sowohl als auch in Braunschweig zum Ausdruck gekommen ist, war nicht der sogenannte Monarchismus der Vernunft, der in der Einzelherrschaft aus verstandesmäßiger Erwägung und geschichtlicher Erfahrung heraus noch immer die „verhältnismäßig beste“ Regierungsform sieht; es war vielmehr der Ausdruck überzeugter Treue, der Treue, die dem deutschen Wesen eigen ist, genau so, wie die Liebe zur Heimat, zur Muttersprache und zu der Väter Art.

Und auch in unserem Sachsenlande ist in der letzten Zeit so mancherlei vor sich gegangen, was jeden guten Patrioten mit aufrichtiger Freude erfüllen muß. Es vollzieht sich gegenwärtig ein Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien in Sachsen. Lange Monate noch nach dem Auseinandergehen der Landboten im Dezember 1912 hatte das gesamte politische Leben Sachsens unter den Nachwehen der Kämpfe um das Volksschulgesetz zu leiden und es wird deshalb von den Angehörigen aller bürgerlichen Parteien mit Genugtuung begrüßt worden sein, daß gerade jetzt der Führer der sächsischen Konservativen, Geheimrat Optiz, in Herlasgrün, dem Städtchen im Herzen der vogtländischen Schweiz, eine politische Rede gehalten hat, die den Wunsch nach einer Wiederannäherung aller bürgerlichen Kreise zum Ausdruck brachte. Erfreulicherweise hat der Führer der sächsischen Nationalliberalen, Landgerichtsdirektor Hettner, in einer längeren Darlegung in der Presse geantwortet, die darauf schließen läßt, daß die gegenseitigen, von ehrlichem Willen geleiteten Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden.

Beim Zusammentritt des sächsischen Landtags hat die Präsidentenwahl der II. Kammer den Beweis erbracht, daß es den Parteien ernst gewesen ist, mit ihren Vorschlägen, und daß ein günstiger politischer Wind die bürgerlichen Parteien aufgerüttelt hat. Man hat die Notwendigkeit und Bedeutung einer bürgerlichen Einigung erkannt und eingesehen, daß man geschlossen Front machen muß gegen die Sozialdemokratie, die ja auf ihrem letzten Parteitag in Jena erst wieder sich unverhohlen als unverföhnlicher Feind der bürgerlichen Gesellschaft bezeichnet hat.

Am Donnerstag mittag ist dann der sächsische Landtag im Thronsaale des sächsischen Residenzschlosses durch König Friedrich August mit einer Thronrede eröffnet worden, deren Inhalt bei allen Bevölkerungsschichten des Sachsenlandes lebhaften Wiederhall finden wird.

Aber während wir uns hier in Sachsen für bessere politische Zeiten rühren, kommt aus dem Elsaß die Kunde vom Aufbruch in Zabern. Man rebelliert dort

Und was ist geschehen? Seit Wochen werden dort Posten überfallen und beschimpft, sodaß das Militär genötigt ist, mit geladenem Gewehr aufzuziehen. Statt daß die Bürgerschaft die Notwendigkeit einer solchen Maßregel einsehen würde, locht in Zabern und wie es scheint im ganzen Elsaß die Volksseele über, weil ein junger Leutnant in der Instruktionsskizze die „Wades“, die man in Sachsen Stromer, in Pommern Bollwerksbrüder, in Westpreußen Bows und in Ostpreußen Vorbaß nennt, also minderwertige Elemente ältesten Genres, in ihrem Ansehen getränkt haben soll. Seitdem dem Reichslande die volle politische Mündigkeit verliehen worden ist, stellt man bekanntlich auch die reichsländischen Rekruten nicht mehr in altdeutschen Garnisonen, sondern in ihrer eigenen Heimat ein. Wohin das führt, steht man jetzt in Zabern. Es zettelt eine gefährliche Solidarität zwischen dem Militär und der politisch tatsächlich noch immer unsicheren Bevölkerung, die aus Müden Elefanten macht und sich durch die ihr kolportierte unüberlegte, an sich bedeutungslose Äußerung eines blutjungen Offiziers in eine Erregung versetzen läßt, die einer besseren würdig wäre.

Im Auslande ist in den letzten Tagen nichts Welterschütterndes passiert. Im österreichischen Abgeordnetenhaus quält man sich mit Erörterungen über die Krise in Böhmen, und in England halten die Minister wacker Neben, Churchill über neue Flottenrüstungen und Asquith über Weltpolitik. Bei den Kommunalwahlen in Spanien haben die Monarchisten bedeutende Erfolge gegen die Sozialisten und Republikaner errungen, und in Belgien wird mit Rücksicht auf das große Kongobesitz die Frage des Verkaufs der Kongo-Kolonie lebhaft ventilert. Auf dem Balkan glätten sich allmählich die Wogen. Die serbisch-montenegrinische Grenzfrage ist nunmehr endgültig geregelt und ein türkisch-griechisches Abkommen paragrafisiert worden. König Ferdinand von Bulgarien hat sich inzwischen nach Wien begeben und dort mit dem Grafen Berchtold bedeutsame politische Konferenzen gepflogen, während bei ihm zu Hause die Nachricht eingetroffen ist, daß sich Rumänien gegen die von Bulgarien gewünschte Revision des Bukarester Friedensvertrages erklärt. Es bereitet sich also wieder allerhand vor in der Weltgeschichte, und die neue Woche wird neue Überraschungen bringen.

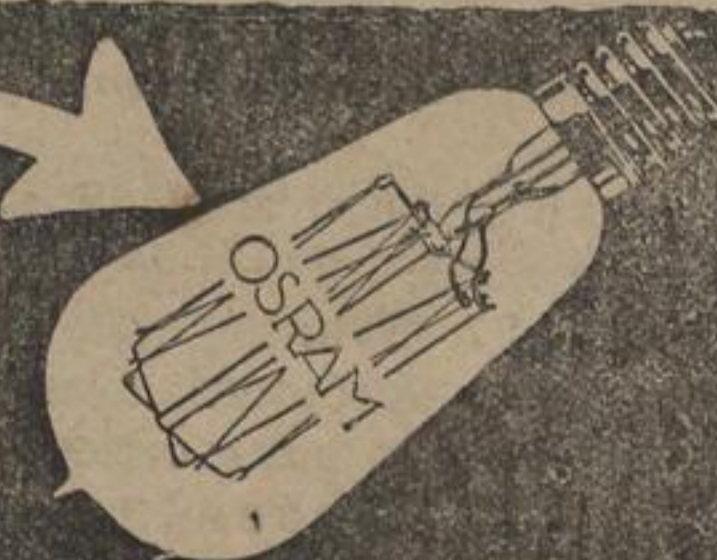
### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Evangelischer Bund.) Der Einladung des Evangelischen Bundes zum Vortrags-Abend am vergangenen Donnerstag waren zahlreiche Gemeindeglieder gefolgt. So einen vorbesetzten Wolf-Saal hatte der Evangelische Bund noch nicht gesehen, wie Herr Pastor Köhler in seiner Begrüßung konstatierte; waren doch viele gekommen, um Herrn Pastor Resch, der nun schon ein Jahr in Grimma amtiert, wieder einmal zu hören und ihm die Hand zu drücken. Auf der Tagesordnung stand über Vortrag des Herrn Pastor Resch: „Aus der Vergangenheit der Pulsnitzer Kirche.“

# Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17



In Pulsnitz erhältlich beim Städtischen Elektrizitätswerk.

fahrt." Wegen seines reichen und interessanten Inhaltes bringen wir diesen Vortrag in einigen Fortsetzungen wörtlich zum Ausdruck und verweisen heute auf Seite 1 der 1. Beilage. In der sich anschließenden Debatte gab Herr Oberlehrer Heinrich noch einen weiteren Beitrag zu diesem Thema zum Besten. Gut eingelebte Quartette, sowie Deklamationen bereicherten das Programm in angenehmer Weise.

(Staat und Erziehung.) Unter den Männern, die vor 100 Jahren die sittlichen, geistigen und nationalen Kräfte unseres Volkes weckten und es zum Kampfe für Vaterland und Freiheit befähigten, gebührt unserm Landsmann Fichte ein Ehrenplatz. Nach seinen "Reden an die deutsche Nation" erhoffte er von einer nationalen Erziehung der Jugend die Gesundung unseres Volkes. "Wir wollen durch die neue Erziehung die Deutschen zu einer Gesamtheit bilden. Es bleibt uns nichts übrig, als an alles ohne Ausnahme, was deutsch ist, die neue Bildung zu bringen, so daß sie nicht Bildung eines besonderen Standes, sondern daß sie Bildung der Nation als solcher und ohne alle Ausnahme einzelner Glieder derselben wird. Der Stand der Geburt macht wahrhaftig keinen Unterschied in den Anlagen. — Aber", sagt er in der 11. Rede, "auf alle Vorschläge dieser Art war die stets fertige Antwort, hierzu habe der Staat kein Geld. Würde ja einmal eine Ausnahme von dieser Regel gemacht, so geschähe dies zum Vorteil der höheren Lehranstalten, die einen Glanz weit umher verbreiten und ihren Förderern Ruhm bereiten, die Bildung des Volkes blieb unbeachtet. Die Auslagen des Staates aber werden tausendfältige Zinsen tragen. Bisher hat er für Gerichts- und Polizeianstalten vieles tun müssen und doch niemals genug tun können. Zucht- und Besserungshäuser haben ihre Ausgaben gemacht. Die Armenanstalten erforderten einen um so größeren Aufwand, je mehr auf sie gewendet wurde und erschienen in ihrer bisherigen Lage eigentlich als Anstalten, Arme zu machen. Frühe Zucht sichere vor der später sehr mißlichen Zucht und Besserung, Arme aber gibt es unter einem erzogenen Volke überhaupt nicht".

(Fahrer beleuchten.) Wiederholt ist wahrzunehmen gewesen, daß Radfahrer bei eingetretener Dunkelheit mit unbeleuchteten Fahrrädern dahin radeln. Im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit wie auch der Radfahrer selbst werden letztere darauf aufmerksam gemacht, ihre Fahrzucht vom Eintritt der Dunkelheit ab mit einer hellbrennenden Laterne zu versehen, wenn sie sich einer Bestrafung nicht aussetzen wollen.

(Gegen den Keuchhusten) schlägt jetzt der Breslauer Kinderarzt Czerny eine mehr psychische Behandlung vor. Es kommt darauf an, daß die kleinen Patienten möglichst wenig erregt werden, da jede Erregung die Festigkeit der Hustenanfälle steigert. Man soll deshalb den Kranken möglichst isolieren und vor allen Dingen nie mit andern an Keuchhusten Erkrankten zusammenbringen, da sonst die Kranken sich gegenseitig zu Hustenanfällen reizen. Auch darf das Pflegepersonal keinerlei Ängstlichkeit zeigen, oder gar den Kranken auf seine Krankheit aufmerksam machen, vielmehr muß er alles tun, um seine Aufmerksamkeit davon abulenken. Eine derartige Behandlung erweist sich oft als nützlicher als die medikamentöse Behandlung, die auf Kinder gerade aus psychologischen Momenten heraus ganz verschieden wirkt.

(Verzögerungen in der Bestellung.) Es wird noch immer nicht genügend beachtet, daß nach Dresden gerichtete Briefe häufig Verzögerungen in der Bestellung erleiden, weil sie in der Aufschrift nicht den Zusatz "Altstadt" oder "Neustadt" tragen. Alle Briefe, die mit dieser näheren Bezeichnung nicht versehen sind, müssen über das Postamt Dresden-Altstadt 1 (Am Postplatz) geleitet und dort einzeln umgearbeitet werden, während sie sonst bereits unterwegs in den Bahnposten nach Altstadt und Neustadt getrennt werden können.

(Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen) finden wie folgt statt: Freitag, den 11. November, vormittags 9<sup>00</sup> und 11 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus, sowie nachmittags 2 Uhr in Großböhndorf, Mittelgasthof; Montag, den 24. November, vormittags 9 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus; Mittwoch, den 26. November, vormittags 9 und 11 Uhr in Ramenz, Schützenhaus. Zur Herbstkontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositionsurlauber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden, Militärrenten- und Unterstützungsempfänger der Jahrgänge 1906 bis 1913 zu stellen. Die Militärpapiere — Paß, Führungszugnis, Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz — sind mitzubringen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die wegen Feldübungsunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zurückgestellt sind, mit ihrer Jahresklasse teilzunehmen haben.

(Der Sonntag über acht Tage), der 27. Sonntag nach Trinitatis, ist insofern besonders bedeutungsvoll, als ein 27. Sonntag nach Trinitatis erst nach 100 Jahren wieder vorkommt, wenn er nicht durch Festlegung des Osterfestes ganz verschwindet.

(24. Bötterschlahtbenkmal - Lotterie.) 3. Ziehungstag am 13. November 1913. (Ohne Gewähr.) 5000 Mk. auf Nr. 123 579. — 3000 Mk.

auf Nr. 115 793, 1000 Mk. auf Nr. 187 383, 192 971. — 500 Mk. auf Nr. 46 088. — 300 Mk. auf Nr. 688, 134 919, 196 513. — 200 Mk. auf Nr. 47 317, 79 651, 115 293. — 100 Mk. auf Nr. 40 087, 53 091, 62 013, 86 369, 89 442. — 4. Ziehungstag. 300 Mk. auf Nr. 6064, 188 629, 165 142. — 200 Mk. auf Nr. 25 652, 66 297, 69 697, 166 053, 173 448, 180 882. — 100 Mk. auf Nr. 9547, 20 125, 24 168, 61 640, 68 091, 99 161, 103 925, 104 696, 131 271, 140 208, 146 124, 159 748, 174 527, 176 858.

Lichtenberg. (Haushaltungskursus.) Offenbar von einem guten Erfolge begleitet war der in unserm Orte abgehaltene 5 wöchige Haushaltungskursus des Landwirtschaftlichen Vereins, wie es aus mancherlei Anzeichen, insbesondere auch aus der Abschlußprüfung am vergangenen Sonntag nachmittag ersichtlich war. Zu dieser Festlichkeit hatte sich eine aufmerksame Zuhörerhaft in Runath's Restaurant eingefunden, um eben einen Ueberblick darüber zu gewinnen, wie weit die Ausbildung in diesem Fache bei den Teilnehmerinnen geblieben sei. — Nach einer Aussprache, die hauptsächlich der Frage nach dem Werte und dem Zwecke eines solchen Kochunterrichts nachging, suchte die Leiterin bei den jungen Damen in halbständiger Examinationsform mit vielem Geschick die Kenntnisse über den eigentlichen Nährwert und besten Verbrauch unserer wichtigsten Lebensmittel an den Tag zu bringen, ließ Rezepte, Speisenzettel u. dergl. aufstellen und alle so recht zur Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit des ganzen Unternehmens kommen. So folgten denn auch aufrichtige Dankesworte des Vereinsvorsitzenden dem lehrenden Fräulein, sowie dem Landeskulturrate, Eltern und Töchtern gegenüber. Als Fehlgang wurde es sicher nicht empfunden, wenn im Anschluß hieran dampfende Erzeugnisse aus der sogenannten Kochliste und Kostproben erstklassigen Backwerkes den Anwesenden, wenn auch nicht gerade gratis, zum Schmause überlassen wurden. — Es müßte jetztam zugehen und wäre recht bedauerlich, wenn das erstarke Interesse bald wieder erlahmen und der Haushaltungskursus nicht auf lange Zeit hinaus einen wohlthätigen, hygienischen Einfluß auf Ernährung und überhaupt Lebensweise der betteiligten Kreise ausüben würde.

Lust und Liebe zu einem Dinge, macht ja Müß' und Arbeit geringe!

Ramenz, 13. November. (Bekämpfung der Tuberkulose.) Wie bereits mitgeteilt, beabsichtigt die Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz die Bekämpfung der Tuberkulose in ihrem Bezirk planmäßig zu regeln. Am 16. September soll die Organisation praktisch ins Leben treten. Nachdem bereits vor kurzem 46 Damen und Herren des Bezirks als Hygienehelfer in dankenswerter Weise ihre Bereitwilligkeit zur Mithilfe an diesen Bestrebungen erklärt haben, erfolgte gestern nachmittag im Sitzungssaale der Rgl. Amtshauptmannschaft die Gründung eines Bezirksausschusses für Tuberkulosebekämpfung. Es hatten sich dazu unter Vorsitz des Herrn Regierungsammann Zimmermann und in Anwesenheit des Rgl. Bezirksarztes Dr. Heyn 22 Damen und Herren aus allen Teilen des Bezirks — Vertreter der Städte und Landgemeinden, Ärzte, Geistlichen, Lehrer, Frauenvereine, Krankenkassen, Industriellen, Gemeindefunktionen z. — eingefunden, welche sich gern bereit erklärten, an dem segensreichen Werke mitzuarbeiten.

Dresden, 13. November. (Keine Sperrung der sächsischen Schweiz für Touristen.) In den letzten Tagen ging durch die deutsche Presse die Nachricht, die schönsten Partien der sächsischen Schweiz, die von Tausenden von Touristen der ganzen Welt besucht werden, namentlich die Partien an der Emundsplanum und am Prebischtor, von der Fürstlich Glaryschen Verwaltung für den Touristenverkehr gesperrt worden sind. Die Fürstlich Glarysche Verwaltung in Teichsen bittet das Fürstliche Telegraphenbureau, festzustellen, daß neuerdings keine Wegsperrung vorgenommen worden ist, sondern daß nur die alten vereinzelten Wegsperrungen, die für die Sicherheit der Touristen und für den Bestand des Wildes erforderlich sind, weiter bestehen. Die Fürstlich Glarysche Verwaltung bittet alle Touristen sich durch die offenbar tendenziös gefärbten Berichte nicht irre führen zu lassen.

Dresden, 14. November. (Wetterlage.) Ein neues, sehr kräftiges Tief, das von Island her im Anzuge war, hat das vorhandene Tief zerstört. Ganz Europa befindet sich unter dem Einflusse der Depression. Teiltiefe und Scharenausbuchtungen sind zahlreich vorhanden. Infolge starker Druckunterschiede haben die Winde stark aufgefrischt. Die Temperatur ist wenig gefallen, wird aber weiter zurückgehen. Niederschläge bleiben gleichfalls wahrscheinlich.

Dresden, 15. November. (Der diesjährige Dresdner Christmarkt) beginnt Donnerstag, den 18. Dezember und endet Mittwoch, den 24. Dezember, abends 9 Uhr.

Dresden, 1. November. (Zepplinfahrten für Offiziere.) Die städtische Flugplatzverwaltung hat mit der Delag ein Abkommen getroffen, nach dem am 17. und 18. November Sonderfahrten für Offiziere, Reserveoffiziere und deren Angehörige zu ermäßigten Preisen stattfinden. Die Fahrten werden etwa 1 1/2 Stunden dauern.

Loßdorf. (Fingierter Raubanfall.) In der Nacht zum 11. d. M. sollte laut Anzeige in Loß-

dorf ein junges Mädchen von drei unbekanntem Männern überfallen und beraubt worden sein. Durch die von der Landeskriminalpolizei angestellten Erörterungen wurde jedoch festgestellt, daß der Raubanfall fingiert war. Das Mädchen hatte aus Liebeskummer versucht, sich in der Wilder das Leben zu nehmen, aber im letzten Augenblick sich eines Besseren besonnen. Um nun wegen der nassen Kleider eine Ausrede zu haben, hatte sie das Märchen von dem Raub erfunden.

Bischofswerda. (Oberpfarrer Gerisch †.) Gestern vormittag in der 7. Stunde ist Herr Oberpfarrer Gerisch plötzlich und unerwartet durch den Tod mitten aus seiner seelsorgerischen Tätigkeit gerissen worden. Ein Herzschlag hat dem Leben des noch im besten Mannesalter stehenden ein Ziel gesetzt. Schon seit längerer Zeit war Herr Oberpfarrer Gerisch herzleidend, doch hatte er sich in der letzten Zeit anscheinend wieder vollkommen erholt, und noch vorgestern abend hat er einer Kirchenvorstandssitzung beigewohnt. Seit nahezu 25 Jahren war der Herrblichene hier im Amte und sein unerwartetes Hinscheiden wird von der gesamten Bevölkerung aufrichtig beklort.

Zittau, 14. November. (Stadtverordnetenwahl.) Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen, die eine Beteiligung von mehr als 80 Prozent aufwiesen, unterlagen die Kandidaten des Bürgervereins und der Sozialdemokraten. Die vom Hausbesitzerverein gemeinsam mit der Vereinigung unabhängiger Bürger aufgestellten Kandidaten wurden sämtlich gewählt.

Leipzig. (Eine Leipziger Untergrundbahn.) Nach längeren Verhandlungen des Rates der Stadt Leipzig mit der Generaldirektion der Königlich Staatseisenbahnen und mit dem Finanzministerium haben die Stadtverordneten zum Bau einer Untergrundbahn in vorläufiger noch beschränkter Ausdehnung eine Rate von 600 000 Mark und eine weitere von 400 000 Mark in Aussicht gestellt.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 14. November. In der Zweiten Kammer fand heute die Wahl und Konstituierung der Deputationen statt. Auf Antrag des Abg. Hettner (Nat.) wurde von der nach § 23 der Geschäftsordnung bestimmten Zusammensetzung der Deputationen abgewichen und die Deputationen mit 18 Mitgliedern besetzt, mit Ausnahme der Rechnungsdputation, die nur 15 Mitglieder aufweist. Die Kammer nahm hierauf einstimmig und ohne Debatte die gedruckt vorliegenden Vorschläge über die Zusammensetzung der Deputationen an. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung, während welcher sich die Deputationen konstituierten, gaben die gewählten Vorsitzenden die Zusammensetzung der Deputationen bekannt. Vorsitzender der Beschwerde- und Petitions-Deputation ist Abg. Hettner (Nat.), der Rechnungsdputation Abg. Fräßdorf (Soz.), der Finanzdeputation A Abg. Hähnel (Konf.), der Finanzdeputation B Abg. Gleisberg (Nat.) und der Gesetzgebungskommission Abg. Spieß (Konf.) Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident teilte noch mit, daß die Arbeiten der Finanzdeputation A so gefördert werden sollen, daß noch vor Beginn der Weihnachtsferien die 1. Lesung des Stats beendet werden kann. Die allgemeine Vorberatung des Stats wird bereits für übernächste Woche in Aussicht genommen. Nächste Sitzung Montag nachmittag 3 Uhr: Allgemeine Vorberatung über das Dekret Nr. 11 betr. Gesekentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1914.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Der Kaiser in Kiel.) Heute Sonnabend trifft der Kaiser zur Bereidigung der Marine-Rekruten in Kiel ein. Aus Anlaß der kaiserlichen Anwesenheit wird die gesamte Hochseeflotte, das Nordsee- und das Ostseegeschwader und die Kreuzerflotte, im Kieler Hafen versammelt sein. Die ursprünglich beabsichtigten Flottenmanöver vor dem Kaiser im Anschluß an die Bereidigung finden statt. Der Kaiser trifft also nicht am Sonnabend nachmittag in Kassel ein.

(Die Kaisermanöver 1914) Für die Kaisermanöver 1914 ist der Termin vom 7. bis 11. September angesetzt worden. Die Manöver finden zwischen dem 7. und 8. Armeekorps statt. Die vorangehenden Kaiserparaden werden am 28. August in Münster und am 29. August in Köln abgehalten. An die Paraden werden sich die üblichen Provinzialfeste anschließen.

Berlin, 14. November. (Die erste Sitzung der Rüstungskommission.) Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück trat heute vormittag im Obergeschoß des Reichstages die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen zusammen. Die Verhandlungen wurden gleich zu Beginn für streng vertraulich erklärt. Wie das Berliner Tagelblatt" erfährt, wird jedoch eine Untersuchungskommission jetzt täglich Berichte feststellen, die auf offiziellen Wege verbreitet werden sollen. Am Schlusse der Verhandlungen soll das gesamte Material im Druck erscheinen und der Öffentlichkeit unterbreitet werden, deren vertrauliche Behandlung im Interesse der Landesverteidigung liegt. Ueber die Frage der Ablehnung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Stebnecht fand in der heutigen Verhandlung keine Debatte statt.

Friedrichshafen, 13. November. (Neuer Weltrekord mit den Wasserflugzeugen.) Der Pilot Schirmmeyer hat gestern einen neuen Weltrekord im Fliegen mit dem Wasserflugzeug aufgestellt. Er flog mit zwei Passagieren 6 Stunden 16 Minuten über der Fläche des Bodensees und erreichte eine Höhe von 1100 Metern.

Amerika. New York, 14. November. (Ein neues amerikanisches Ultimatum an Guert.) Eine hiesige Presseagentur berichtet aus Vera Cruz, daß um Mitternacht Guerta ein Ultimatum der Vereinigten Staaten zugestellt wurde, wonach die mexikanischen



Säfen blockiert werden sollen, falls er nicht den amerikanischen Forderungen nachgeben wird. Ein spätere Meldung der Associate Presse enthält noch keine Bestätigung dieses Ultimatum.

**Der Besuch des Königs Friedrich August am bayrischen Hofe.**

München, 14. November. Der König von Sachsen kehrte heute nachmittag von Garmisch mit Sonderzug hierher zurück und traf um 5 Uhr 52 Min. auf dem Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich außer den Herren des persönlichen Gefolges Staatsminister Graf Dithum v. Eckstädt sowie die Herren des Ehrendienstes, General der Infanterie v. Rylander, kommandierender General des 1. Bayer. Armeekorps, Oberst Tuffel, Kommandeur des 15. Bayer. Inf. Reg., und Oberleutnant von Wächter vom 1. Feldart. Reg., die dem König am Nachmittag bis Starnberg entgegengefahren waren und dort den Sonderzug bestiegen hatten. Der sächsische Gesandte Freiherr von Friesen hatte die Fahrt nach Garmisch mitgemacht. Auf dem geschmückten Perron an der Südseite des Hauptbahnhofes am Königsalon stand eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden König Ludwig, der Uniform seines sächsischen Regiments tragend, mit den Prinzen des kgl. Hauses, ferner Prinz Ernst von Sachsen-Meinungen, Ministerpräsident Freiherr von Hertling, der Verkehrsminister von Seidewitz, der bayerische Gesandte am Dresdener Hofe Graf Montgelas, Regierungspräsident v. Halder, Polizeipräsident v. Grundherr, Stadtkommandant Generalleutnant Göringer, der sächsische Generalkonsul Wilmersdorfer, Oberbürgermeister Dr. v. Borcht, Bürgermeister v. Brunner sowie die Vorstände des Gemeindefolgeleutnants und der Stationsvorstand, Oberbahnverwalter Siegett. König Ludwig und sein hoher Gast begrüßten sich herzlich mit mehrmaligem Kusse auf beide Wangen. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge schritten die Majestäten die Front der Ehrenkompanie ab und ließen diese sodann vorbeiziehen. Nach kurzem Cerale im Königsalon erfolgte die Abfahrt nach der Residenz. Der Bahnhofplatz war reich geschmückt, ebenso die angrenzenden Straßen. Vor dem Königsalon und auf dem Bahnhofspolze loderten auf eisernen Pylonen Flammen auf, die den ganzen Platz mit magischem Licht übergoßen. Auf dem Wege zur Residenz wurden die Majestäten von einer dichtgedrängten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die beiden Monarchen dankten unaufhörlich für die brandenden Hochrufe. Im Kaiserhofe der Residenz hatte eine Ehrenkompanie des 1. Inf. Reg. Aufstellung genommen, die beim Nahen der Majestäten präsentierte. Nachdem die Majestäten die Front abgegrüßten hatten, nahmen sie den Vorbeimarsch ab und begaben sich sodann in die Crierzimmer, wo die Königin sowie die Prinzessinnen des kgl. Hauses ihren hohen Gast empfingen.

München, 14. November. Die Bayerische Staatszeitung schreibt zum Besuche des Königs von Sachsen: S. M. König Friedrich August von Sachsen trifft heute nachmittag zum Besuche S. M. Königs Ludwig III. und I. M. der Königin Marie Theresie in München ein. Das bayrische Volk entbietet dem hohen Gäste des geliebten Herrscherpaares den Willkommengruß warmer Sympathie. Denn es verehrt in dem ritterlichen Sachsenkönige einen Herrscher, der gleichzeitig auf das Wohl des Reichsgedankens wie auf das Gedeihen des eigenen blühenden Landes bedacht ist. Wegen seiner trendeutschen Gesinnung und wegen der hohen Auffassung des fürstlichen Amtes, von denen er befeelt ist, erfreut er sich aufrichtiger Achtung und Wertschätzung im ganzen Deutschen Reiche. Von vielfachen und ehrenwürdigen Uebertreibungen ausgegangen, die seit den ersten Jahrhunderten deutscher Geschichte die erlauchtesten Häuser Wettin und Wittelsbach verbunden haben, nimmt Bayern herzlichen Anteil an der Freude, mit der König Ludwig und seine Gemahlin, den Gegenbesuch des sächsischen Herrschers empfangen. Das bayrische Volk nimmt teil an dem festlichen Tage, der den König von Sachsen in den Mauern der Haupt- und Residenzstadt München sieht, und bringt dem sächsischen Volke und seiner erfolgreichen Betätigung auf allen Gebieten kultureller und wirtschaftlicher Arbeit die herzlichsten Wünsche. Es ist dies einer jener Tage, an denen die treue Zusammengehörigkeit, in der die deutschen Fürsten und Völker sich im Deutschen Reiche zusammengeschlossen und zusammengeschmiedet fühlen, zu besonders innigem Ausdrucke kommt. In ganz Deutschland werden daher gute und herzliche Wünsche den Münchener Besuch S. M. König Friedrich Augusts von Sachsen begleiten. Besonders erfreut ist die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt München, der der König durch seine Abfahrt, das Deutsche Museum zu besuchen, von Neuem das rege und ehrende Interesse bekundet hat, das er an der blühenden Entwicklung ihres Kulturlebens nimmt. Ganz Bayern vereint sich heute in dem aufrichtigen Wunsche, daß S. M. König Friedrich August von Sachsen lange Jahre in gelegnetem Wirken zum Wohle des Reiches und des sächsischen Volkes von Gott dem Allmächtigen beschieden sein mögen.

München, 14. November. Die Kgl. Eisenbahndirektion teilt mit: Bei der Einfahrt des heute morgen um 8 Uhr 10 Min. nach Garmisch-Partenkirchen abgegangenen Sonderzuges Sr. Maj. des Königs von Sachsen in die Station Garmisch-Partenkirchen stieg der als erster Wagen nach der Lokomotive laufende Gepäckwagen auf und entgleiste aus vorerst noch unangelegelter Ursache. Der Wagen fiel um und wurde beschädigt. Verletzungen von Personen sind nicht eingetreten. Die Ein- und Ausfahrt in der Richtung München, war eine halbe Stunde gehindert.

Partenkirchen, 14. November. Als heute vormittag kurz nach 10 Uhr der Hoizug des Königs von Sachsen in den Bahnhof von Garmisch einfuhr, entgleiste kurz vor der Station der Gepäckwagen, sodaß der König im freien aussteigen und sich zu Fuß nach der Station begeben mußte. Verletzt wurde niemand. Am Bahnhof wurde der König von seinem Bruder, dem Prinzen Max empfangen, der mit Dr. Wigger, dem Besitzer des Kurheims, eingetroffen war. Nach der Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten nach der Partnachklamm.

München, 14. November. Um 6<sup>30</sup> Uhr fand Familientafel in den Reichs Zimmern und in den Stein-Zimmern Marschalltisch statt. Nach der Tafel wohnten die Majestäten mit den Gefolgen einer Festvorstellung im kgl. Residenztheater bei. Das Haus bot mit den zahlreichen glänzenden Uniformen und reichen Toiletten der Damen ein glanzvolles Bild. Der König von Sachsen erschien zwischen dem Königspaare unter Vortritt des Intendanten des Hofthea-



**Spätherbstzeit.**

Nun winter's bald ein und nun ist die richtige Zeit für die Lektüre gekommen. Wenn sich der Körper nicht mehr recht trainieren kann, kommt der Geist heran. Durch guten Lesestoff kann nur jeder sein Wissen erweitern. Und wer nicht groß über Bücher und Zeitschriften zu verfügen hat, bei dem leistet sicherlich der Inhalt des

**Pulsnitzer Wochenblattes**

gute Dienste. In jeder Spalte findet sich ja etwas Wissenswertes. Auch für die Inseraten ist nun die Zeit da. Denn wer das Pulsnitzer Wochenblatt liest, der beachtet und würdigt auch die Inserate. Ein findiger Geschäftsmann muß nun öfters im Pulsnitzer Wochenblatt seine Ware empfehlen. Das Publikum muß ständig animiert werden, das liegt nun einmal so in unserer Zeit drin. Wer nämlich heute noch keine Lust zum Kaufen hat, hat sie sicher binnen kurzem. Die Zeitler sind gegenwärtig nicht die besten, das weiß jeder. Da muß man sich aus den Schwierigkeiten herauswinden. In den mannigfaltigsten Formen läßt sich die Aufmerksamkeit des Publikums erregen. Umrahmung, Buchstabenwahl und viele andere Dinge mehr spielen hier eine große Rolle. Der Leser darf nicht groß suchen, das Inserat muß sich ihm ausdrängen. Der erste Blick muß das Inserat sehen. Dann wirkt es mächtig, erfüllt erfolgreich seinen Zweck. Zweckmäßigkeit ist aber die erste Anforderung eines Inserates. Systematisch muß man beim Inserieren zu Werke gehen. Wer von unseren Lesern dies tut, der wird auch den gewaltigen Erfolg einer Inseraten im Pulsnitzer Wochenblatt in der glücklichsten Weise kennen lernen. Ständige Inserenten gewährt unsere Expedition einen hohen Ausnahmerabatt und bitten wir sich mit derselben unverzüglich in Verbindung zu setzen.



ters, Frhrn. v. Franckenstein, in der Großen Hofloge, von Hochrufen und der Nationalhymne begrüßt. In den Seitenlogen hatten die anderen Mitglieder der kgl. Familie und die Prinzen Georg und Ernst von Sachsen-Meinungen Platz genommen. Zur Ausführung gelangten unter Leitung des Generalmusikdirektors Walter der 1. und 2. Akt aus „Figaros Hochzeit“. In der Pause hielten die Herrschaften kurzen Cerale.

München, 14. November. König Ludwig verlieh anlässlich des Besuches des Königs von Sachsen folgende Auszeichnungen: Den Verdienstorden vom Hl. Michael 2. Klasse mit Stern dem Generalmajor v. Lettenborn und dem Generalarzt z. D. Selle. Außerdem überreichte König Ludwig dem sächsischen Minister des Neuzeren, Grafen Bisthum v. Eckstädt, und dem Generalleutnant z. D. v. Criegern seine Photographie im silbernen Rahmen und dem bayerischen Gesandten in Dresden, Grafen Montgelas, den Stern zum Verdienstorden vom Hl. Michael 2. Klasse.

**Neueste direkte Meldungen**

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Karlsruhe, 15. November. (Hochwasser in Südwest-Deutschland) Nach kurzer Unterbrechung haben gestern die Regengüsse in ganz Südwest-Deutschland erneut eingesetzt. Die Bergbäche im Schwarzwald und den Vogesen sind hoch angeschwollen und überfluten die niedrig liegenden Uferdämme, stellenweise auch Wald und Wiesen. Auch der Neckar ist teilweise über die Ufer getreten. Der Schiffsverkehr mußte eingestellt werden. Aus dem Elsaß liegen ebenfalls Hochwassermeldungen vor, besonders ist die Ill hoch angeschwollen und die Ortschaft Illhäuser teilweise unter Wasser gesetzt. Im Donautal ist die Donau ausgetreten und überschwemmt das Land.

Paris, 15. November. (Frankreich und Deutschland) Der „Matin“ schreibt über die veröffentlichte offizielle Note, daß zwischen Frankreich und Deutschland keine Differenzen bestehen und sagt, daß augenblicklich zwischen den beiden Staaten Verhandlungen über Kleinstaten gepflogen werden und zwar gegenseitig mit der größten Zuverlässigkeit. Die Verhandlungen hätten bereits ein Stadium erreicht, welches für beide Länder ein annehmbares sei.

Paris, 15. November. (Abreise Kozlow aus Paris.) Der russische Ministerpräsident und Gemahlin wird heute mittag mit dem Nordexpresszug über Berlin nach Petersburg zurückkehren. In Berlin wird sich der russische Ministerpräsident drei Tage aufhalten.

London, 15. November. (Zur Lage in Mexiko.) Die Meldung von dem Verschwinden Huertas hat sich als falsch herausgestellt. Es heißt, daß er auf seinen Landsitz gegangen war, um sich zu erholen. In der amerikanischen Presse und auch in der Wallstreet verlautet, daß ein neues Ultimatum an Huerta abgesandt werden wird. Sollte bis heute keine befriedigende Antwort eingelaufen sein, so wird der amerikanische Geschäftsträger Mexiko City verlassen und das Wohl der Amerikaner dem deutschen Gesandten überlassen.

Rom, 15. November. (Die albanische Grenze.) Zwischen den Kabinetten von Wien, Paris, London und Rom ist nunmehr ein vollständiges Einvernehmen über den Verlauf der neuen Grenze zwischen Albanien und Serbien erzielt worden. Griechenland schneidet dabei sehr gut ab, da es den größten Teil von Argolis erhält, das schon im alten Hellas stets zum Epirus gerechnet wurde. Bedingung für diese Gebietsveränderung ist allerdings, daß Griechenland seinen bisherigen Widerstand aufgibt und seine Truppen aus Albanien bis Ende dieses Jahres zurückzieht.

Athen, 15. November. (Demobilisierung der griechischen Armee.) Gestern früh wurden telegraphisch alle Armeekommandos in Macedonien beordert, den Truppen kein Urlaub zu gewähren, da unverzüglich mit der Demobilisierung begonnen wird. Vorläufig werden alle Jahrgänge bis 1909 entlassen. Man rechnet damit, daß spätestens in 45 Tagen die Demobilisierung beendet ist. — In ganz Griechenland fanden gestern Friedensteden statt. In Athen wohnte dem Tedeum die ganze königliche Familie bei. Ueber der hiesigen türkischen Botschaft weht wieder der rote Halbmond.

Kalkutta, 15. November. (Bevorstehender Aufstand in Indien.) Auch andere europäische Persönlichkeiten haben Briefe mit explosivem Inhalt erhalten und waren genau so, wie der Brief, durch dessen Öffnen der Inspektor der heimischen Untersuchungsanstalt verletzt wurde. Große Truppenbewegungen werden augenblicklich in Indien vorgenommen, da man glaubt, daß die Sendungen der Explosivbriefe als ein Vorzeichen eines Aufstandes angesehen werden müssen.

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzem Leiden entschlief ganz plötzlich und unerwartet Donnerstag nachmittag 6 Uhr unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, die Gutsauszüglerin  
**Frau**  
**Ida Hulda verw. Horn**  
geb. Mörbitz  
im 46. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Ohorn und Möhrsdorf  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Offene Stellen.**  
Ein 16 jähr. Mädchen sucht **Aufwartung**, mögl. für den ganzen Tag. Zu erfragen bei Frau Baldauf sen.

**Ein Knabe,** der Ostern 1914 die Schule verläßt und Lust hat, **Bäcker** zu werden, findet gute Lehrstelle. Ernst Lau, Bäckerstr.

**Hausweber** auf 50—60 gäng. Stähle sucht Fr. Alwin Mantisch Großröhrsdorf.

**Dienstmädchen,** nicht unter 16 Jahren, pr. 1 Jan. in Bandfabrik nach Großröhrsdorf gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

**flotte Weber** erhalten auf Stähle mit schmaler Einteilung dauernde Arbeit. R. E. Schöne, Dhorn.

**Ein Knabe,** welcher Lust hat, **Tischler** zu lernen, kann Ostern in die Lehre treten bei Bernh. Klotzsche, Tischlermeister, Richtenberg.

**Waldkränze** in schönster Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen Rob. Hübner, Pulsnitz M.S. 94.

**Todes - Anzeige.** Hierdurch die traurige Nachricht, daß vergangene Nacht unser lieber Pflegevater, der Gutsauszügler und Bandweber **Friedrich August Wobst** im 89. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist  
Schmerz erfüllt zeigen dies an  
Ohorn, 15. Nov. 1913 **die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus.



<p><b>Linoleum-Läufer</b> in breit 78, extra breit 95 Pf. Besten Meter</p>	<p><b>Scheuertücher</b> groß und extra starke Ware, 2 Stück zusammen 29 Pf.</p>
<p><b>Wischtücher</b> farriert, mit rotem od. blau. Streifen, Wert sonst bis 50 Pfennig, 29 Pf. Stück</p>	<p><b>Wachstuch, Tischdecke, 65 Pf.</b> blau gemust. richt. groß, Std.</p>
<p><b>Sonntag</b> <b>Montag</b> <b>Dienstag</b> <b>Donnerstag</b></p>	<p><b>Strickwolle, 95 Pf.</b> weiche Qualität, fehlerfrei, — grau und schwarz, 25 Gebind = 1/2 Pfund</p>
<p><b>Pelz-Boas</b> billigst!</p>	<p><b>Unter-Röcke, Stück 89 Pf.</b> Belour, gestreift, in voll- kommener Länge u. Weite, mit Bolant, sauber gearb.</p>
<p><b>Kaufhaus</b> Grossröhrsdorf.</p>	<p><b>Schönwald</b> Grossröhrsdorf.</p>

**Korbdecken, 78 Pf.**  
Tischdecken,  
weiß, rot, blau, grün,  
far. lert, waschecht, sonst  
Wert b. 1,25 M. Stück

**Hand-Arbeiten**  
grosse Auswahl!

**Für diese 4 Tage extra billig!**  
Nur solange Vorrat!



**Edison-Theater.**  
Nur noch bis morgen:  
**Grossmutter's Lampe.**

Episode aus dem österreich-italienischen  
Kriege im Jahre 1859 in 3 Akten.

**Einweihung des Völker-  
schlachtdenkmal's**

und das übrige Programm.

Nächste Woche, nur

**Donnerstag - Sonnabend**

**Mimosa San.**

In der Hauptrolle »Saharet«

**Neue Wall- u. Haselnüsse**

Bananen, Apfelsinen, Weintrauben,  
Äpfel, Traubenrosinen, Datteln,  
Schalenmandeln, Feigen, Erd-  
nüsse, Maronen.

Blumenkohl, Kopf 22 u 25 Pf.

**Richard Seller.**

Kieler Bücklinge, Sprotten,  
geräuch. Flußaale, Lachs,  
ff. Gänsebrust, la Kaviar,  
Delikateß-Wein-Sülze 1/4 Pfd.  
Ochsenmaulsalatsülze 25 Pf  
hochfein. russischen Salat,  
1/4 Pfd. 30 Pf,  
Corned-Beef, (Deutsches Büch-  
senfleisch)

Hochfeinen zarten rohen  
Schinken, Thüring. Delika-  
teß-Leberwurst, Thüringer  
Cervelat- und Salamiwurst,  
Braunschweig. Mett- und  
Schlackwurst, la. Bismarck-  
und Bratheringe, Rollmops,  
Hering in Gelee,  
Delikateß-Heringe in Remoul.  
Neue Fisch-Marinaden  
in größter Auswahl  
empfiehlt  
**Richard Seller.**

**Hôtel Schützenhaus.**

Spezial-Ausschank echt Münchner Hofbräu!

Sonntag, den 16. November a. c.:

**Grosse öffentl. Ballmusik**  
Anfang nachm. 5 Uhr.  
Hochachtungsvoll **Gustav Patitz.**

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
Sonntag, den 16. November, von nach-  
mittags 4 Uhr an  
**feine Ballmusik,**  
Es ladet freundlichst ein **H. Menzel.**

**Gasthof Vollung**  
Sonntag, **Junge Kirmes,**  
den 16. d. M.:  
von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**  
(Damenwahl).  
Hierzu ladet freundlichst ein **Rich. Siede u. Frau.**

**Gasth. goldne Aehre, Friedersdorf.**  
Sonntag, den 16. November,  
zur jungen Kirmes,  
von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik (Damenwahl).**  
Es ladet freundlichst ein **M. Frenzel.**

**Hôtel Kaufe Grossröhrsdorf.**  
Mittelgasthof.  
Morgen, Sonntag:  
**Feine Ballmusik!**  
Anfang 4 Uhr.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Joh. Funfack.**  
Montag: Unterricht im Tango.

**Gasthof „zu den Linden“, Oberlichtenau.**

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Novbr.:

**Große Kirmes-Feier!**

An beiden Tagen **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr  
ff. Speisen und Getränke.  
Es laden freundl. ein **Adolf Schreier und Frau**  
Von nachmittags 2 Uhr ab stündlich **Automobilverbindung**  
von **Pollack's** aus.

**Gasthaus zum weißen Hirsch, Oberlichtenau.**

Sonntag und Montag, den 16. und 17. November

**zur Kirmes**  
von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**  
Reiche Auswahl in Speisen — ff. Getränke — Kaffee und Kuchen.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Guhr.**  
**Montag für Verheiratete.**

**Rest. zur Brauerei, Oberlichtenau.**

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. November:

**Kirmes-Fest.**  
Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufge-  
wartet. Hierzu ladet freundlichst ein **Bernhard Garten.**

**Rest. z. Pulsnitztal, Oberlichtenau.**

**Zur Kirmes,**  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. ds. Mts., ladet  
freundlichst ein **Fr. Pofandt.**

**Gasth. z. goldn. Krone, Obersteina.**

Sonntag, den 16. November:  
**Grosses Doppelkopf-Tournier!**  
Anfang 7 Uhr.

Jeder Mitspieler erhält eine Bratwurst mit Sauerkraut.  
Es ladet freundlichst ein **Paul Graf.**

**Schweizerkäse** (neu eingetroffen)  
im Geschäftshaus  
P. M. S.  
Konsumverein  
Pulsnitz M. S.

**Kleider-Barchente,**  
**Blusen-Barchente,**  
**Jacken-Barchente,**  
**Sport-Barchente,**  
**Velour-Barchente,**  
**Daunen-Barchente,**  
**Weisse Barchente**  
glatt u. gemustert  
zu Unterkleidern.

**Hemden-Barchente**  
weiss und bunt,  
erprobte haltbare Qualitäten,  
empfiehlt in bekannt grosser Aus-  
wahl zu billigsten Preisen  
**Fedor Hahn.**

Das Vermessungsbüro von  
**Bruno Henkel**  
geprüfter u. verpflichtet. Feldmesser  
— (früher R. Kurth) —  
**Pulsnitz i. S.**  
Lange-Strasse 308  
Fernsprecher 150  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
aller vorkommenden  
Vermessungsarbeiten  
bei gewissenhafter Ausführung  
und billigster Kostenberechnung.





**Butter-Preise auf biefigem Wochenmarkte**

Sonnabend, den 15. November 1913:  
— 4 Stück M. 2.60 und 2.70. —

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamenz**  
am 13. November 1913.

Läufer Schweine: pro Paar: Ferkel:

höchster Preis 110 M.	höchster Preis 40 M.
mittler " 90 "	mittler " 30 "
niedrigster " 80 "	niedrigster " 24 "

Auftrieb 349 Ferkel, 49 Läufer.  
Für ausgesuchte starke Ware kam der Preis bis 42 Mark.

**Dresdner Produkten-Börse, 14. November 1913.**

Wetter: Regen. — Stimmung: Ruhig.

Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht und beschädigt, 149—164 M, braun, neuer 74—76 Kilo 174—180 M do neuer 77—78 Kilo 183—186, russ., rot 217—227 M, Kanjas 225—230 M, Argentinier 225—228 M, Duluth Spring I 228 bis 229 M, Manitoba 3 und 4 220—226 M — Roggen, feucht und beschädigt, 140—148 M, inl. 71—72 Kilo 154—156 M, do. 73—74 Kilo 158—160 M, Sand, 71—74 Kilo, 157—162 M, — russischer 171—175 M. Gerste, sächs. 173—183 M, sächs. 178 bis 188 M, pol. 178—188 M, böhm. 188—203 M, Futtergerste 130 bis 150 M. — Hafer, sächsischer 159—165 M, beschädigter 135—150 M, do. neuer — M, sächsischer 159 bis 165 M, russ. — M, amerikt. 162—164 M. — Mais, Einquantine 187—195 M, Rundmais 144—146 M, amerikt. Mixed-Mais, beschädigter 148—156, La Plata, gelber, 144—146 M alter, — do. neuer — M. — Erbsen, Futter und Saat 175 bis 195 M. — Wicken 180—200 M. — Buchweizen, inl. 200—210 M, do. fremder 220—225 M. — Oelisaaten, Winter, raps, scharf, trocken — M, do. tr. — M, do. feucht — M. — Ceinsaaf, feine 245—250 M, mittlere 225—235 M, La Plata 230 M, Bombay 250 M. — Rübsöl, raffiniertes 72 M. — Kapstücken (Dresdner Marken) lange 13,50 M, runde — M. — Leintuchen (Dresdner Marken) I 16,50 M, II 16,00 M. — Malz, 29,50—31,00 M. — Weizenmehle (Dresdn. Marken), Kaiserauszug 35,00—35,50 M, Grießler Auszug 34,00—34,50 M, Semmelmehl 33,00—33,50 M, Bäckermundmehl 31,50—32,00 M, Grießlermundmehl 23,50 bis 24,50 M, Bohnmehl 18,50—20,00 M. — Roggenmehle (Dresdn. Marken), Nr. 0 25,50—26,00 M, Nr. 0/1 24,50—25,00 M, Nr. 1 23,50—24,00 M, Nr. 2 20,50—21,50 M, Nr. 3 18,50—19,50 M, Futtermehl 12,60—13,40 M. — Weizenkleie (Dresdn. Marken), grobe 9,60—10,00 M, feine 9,00—9,40 M. — Roggenkleie (Dresdner Marken) 10,80—11,20 M.

**Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise**

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht- bzw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgew.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis. (Unberechtigter Nachdruck verb.)

	Rindvieh		Schaf u. Hammel		Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schafe	
Aachen . . . . .	70—95	86—130	88—99	72—77	72—77
Barmen . . . . .	80—90	95—105	—95	—95	70—75
Berlin . . . . .	74—93	76—147	73—102	65—77	65—77
Bremen . . . . .	70—89	85—125	70—100	55—75	55—75
Breslau . . . . .	58—86	92—112	60—98	65—76	65—76
Chemnitz . . . . .	63—93	89—106	71—93	66—76	66—76
Danzig . . . . .	27—51 I	40—70 I	26—41 I	45—56 I	45—56 I
Dortmund . . . . .	60—94	85—114	—	64—76	64—76
Dresden . . . . .	74—98	92—125	76—102	68—79	68—79
Eberfeld . . . . .	58—92	90—115	80—95	60—74	60—74
Essen . . . . .	78—94	105—123	75—95	60—75	60—75
Frankfurt a. M. . . . .	57—97	85—120	74—96	75—80	75—80
Hamburg . . . . .	58—103	102—140	80—100	47—57 1/2	47—57 1/2
Hannover . . . . .	78—91	90—115	70—93	68—75	68—75
Hulm . . . . .	56—90	—	31—43 I	45—52 I	45—52 I
Kiel . . . . .	65—90	90—130	70—100	50—57 I	50—57 I
Köln a. Rh. . . . .	70—100	54—85 I	80—98	62—75	62—75
Leipzig . . . . .	74—99	42—95 I	32—50 I	64—76	64—76
Magdeburg . . . . .	33—52 I	40—96 I	30—47 I	62—76	62—76
Mainz . . . . .	64—98	100—105	—	68—81	68—81
Mannheim . . . . .	58—98	80—115	70—92	76—79	76—79
Mürnberg . . . . .	35—57 I	60—86	54—80	70—78	70—78
Stettin . . . . .	—	58—92	—	69—75	69—75
Zwickau . . . . .	63—94	56—68 I	35—46 I	72—79	72—79

Aufgestellt am 13. November 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 12. November abgehaltenen Märkte.

**Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtisch. Hauptmarkthalle zu Dresden am 14. November 1913.**

Marktlage: Rehwild und Hasen stärker zugeführt und beachtet. Fasanen niedriger. Geschlachtete Gänse etwas billiger. Obst und Süßfrüchte lebhafter. In Wepfeln starke ausländische Zufuhren, amerikanische besonders gut gefaßt. Grünwaren reichlich am Markt und zufriedenstellend abgesetzt. Kartoffeln preisshaltend. Landbutter billiger. Sonst unverändert.

Rotwild 52—55 Pfg., Damwild 50—60 Pfg., Rehwild 73—85 Pfg., geschlacht. Gänse 77—80 Pfg. für 1/2 Kilo. Fasen im Fell 3,00—4,30 M, Kaninden 70—140 Pfg., Fasanen-hähne 2,25—2,75 M, Fasanenhühner 1,70—2 M, alte Reb-hühner 95—110 Pfg., junge Rebhühner 1,20—1,40 M, Enten 2—4 M, alte Hühner 2—3,50 M, junge Hühner 1,40—2,50 M, Tauben 55—75 Pfg. für ein Stück. Molkereibutter 145 bis 1,50 M, Landbutter 125—130 M, Koch- und Backbutter 115 bis 1,20 M, Schweizerkäse 95—110 M für 50 Kilo. Landeier 6,50—7,00 M, Böhmische 5—5,10 M, Russische 4,90 M, Kalfeier 4,30—4,40 M f. 60 St. Honig unverändert. Musapfel 8—15 M, Goldparmänen 18—25 M, rote Stettiner 17—19 M, graue Reinetten 18—23 M, Eisreinetten 18—20 M, steiermärkische 11 bis 25 M, T. roler 11—22 M, italienische 11—20 M, Tafelbirnen 18—22, Kochbirnen 10—15 M, ausländische Weintrauben 40 bis 45 M, Jamaika-Bananen 20—22 M, canarische Bananen 24—27 M für 60 Kilo. Amerikanische Äpfel 1 Faß 60—65 Kilo brutto 22—33 M. Blumentohl 18—40 M, Rotkraut 5 bis 18 M, Weißkraut 5—15 M für 100 Stück. Rosenohl 25—40 M, Weißkraut 1,80—2,50 M, Grünfohl 4—5 M, Spinat 3—5 M, Paradiesäpfel 15—50 M für 50 Kilo. Kohlrabi 1,50—4,00 M, Sellerie 1—10 M, Hefiger Kopfsalat 2—6 M für 60 Stück. Karotten 1,20—3 M, 20 M für 60 Bds. Hefige Kartoffeln 2,30—3 M, Salatkartoffeln 3,50 M für 50 Kilo. Champignons 1,10—1,50, Gelblinge 30 Pfg., Grünlinge 10 Pfg. für 1/2 Kilo.

**Berliner Sondsörse.**

Infolge fester auswärtiger Meldungen und die Hoffnung, daß die Differenzen zwischen Amerika und Mexiko wohl bald beigelegt werden, ließen die heutige Börse in fester Haltung eröffnen. Das Geschäft war jedoch recht gering. Von Montanaktien standen wieder Phönix im Vordergrund des Interesses. Auch der Schiffahrtsmarkt zeigte feste Haltung. Der Bankmarkt lag dagegen wenig verändert; nur für die Aktien der Deutschen Bank zeigte sich einiges Interesse. In der zweiten Börsenhälfte wurde aber die Gesamttenz eine schwächere, weil sich der Privatdiskont um 1/2 auf 4 1/2% verheißt hatte. Ganz besonders litten Montanwerte von dieser Abchwächung. Erst gegen Schluß der Börse trat eine kleine Erholung ein.

**Berliner Getreidebörse.**

Infolge ungünstiger Berichte aus Argentinien eröffnete die heutige Produktenbörse in fester Haltung. Nege Kauflust entwickelte sich speziell für Weizen. Auch Roggen lag anfänglich fester, zeigte jedoch weiterhin eine kleine Abchwächung. Weis lag unverändert. Rübsöl erfuhr eine leichte Befestigung.

**„Amandus und Maria“**

1. Es lebten glücklich und zufrieden Amandus und Maria Lieten. Sie liebte ihn, er liebte sie, Nichts störte ihre Harmonie.

2. Auf Butter war er ganz versessen. Zum Brot sowohl als in dem Essen. Frau Lieten rang verzweifelnd und Und wußt nicht, was sie machen soll.

3. (Panel with man looking thoughtful)

4. (Panel with man looking sad)

**JILSE**  
BRIKETT  
Jahres-Produktionen:

## Stadtsparkasse zu Königsbrück

verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent** und ist geöffnet jeden Wochentag: von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Sonnabends: von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachmittags.

Einlagen, die am 1., 2., und 3. des Monats erfolgen, werden auf den vollen Monat verzinst.



### Dauerbrandöfen

fix und fertig ausgemauert  
Heizkraft:  
50 80 100 120 140 160 250 400 cbm  
M 7.— 9.50 12.— 16.50 17.50 21.— 27.— 35.—  
Von M 20.— an frachtfrei jeder sächsischen Bahnstation

Grosse Lagerausstellung.  
Illustr. Liste mit 150 Abbild. gratis.  
**Hecker's Sohn, Dresden-N.**  
Körnerstrasse 1 und 3.  
Tel. 612 621 670

## Die neuesten Kleider- und Blusenstoffe

für Herbst und Winter,

Lamas, Damentuche, Kostümfstoffe, Halb-lamas, Rockzeuge, Flanelle, Barchente etc.

Sammelfe zu Kleidern und Blusen in allen Preislagen, aparte Ballkleiderstoffe, Stickereistoffe, Stickerei - Roben

empfehle in hervorragender schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.

## Fedor Hahn, Pulsnitz

### Die wertvollste Weihnachtsgabe ist eine Police

der **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)**

Versich.-Bestand über 1 Milliarde Mark.

Auskünfte erteilt: Kaufmann Richard Schneider, Bischofswerdaer Straße 212D, II.

## Gänsefedern,

à Pfund 2.90 Mark

Moritz Kunath, Bretnig.

schön weiß, mit sämtlichen Daunen empfiehlt von jetzt bis um Weihnachten



### Großer Palmen- u. Straußfedermarkt!

Zum Verkauf stehen:

Ca. 700 Kartons diverse Hutfedern, Reiher und Federboas, — 568 Kartons Rosen, geeignet für Hutputz, Zimmerdecoration und Ball, — 152 Kartons Beeren, Pilze und Früchte, — ca. 1000 Kartons diverse künstliche Blumen, als: Akazien, Flieder, Kornblumen, Margeriten, Levkoj, Nelken usw., — ca. 2000 Kartons Randschblumen, für Dekoration u. Kranzbindereien geeignet, einige 1000 Palmen verschied. Art, —

ferner: Moose, Gräser, Christbäume, Bestandteile u. a. Manufaktur künstl. Blumen Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10 u. 12

### Brust-Caramellen

bestes diätetisches Genußmittel bei Husten und Heiserkeit vorzüglich wohltuend wirkend, Dose 30 Pfg.

A. Selbmann, Neumarkt 294.

Zahle Geld zurück, wenn meine grüne Tinktur nicht in einigen Tagen Hühneraugen und Warzen beseitigt. Flasche 50 Pfg.

August Müller, Damen- u. Herren-Friseursalon Langestr.

Ständige Automobilsfahrten nach Oberlichtenau zur Rirmes. Abfahrt Pollads Restauration. Baldauf, Feldstr., unterb. Poststr.

### Vorzügliche Pension

für Schüler höherer Lehranstalten in Dresden wird nachgewiesen bei gefl. Anfrage unter „Pension“ an die Exped. dieses Blattes.

Gut und billig einkaufen, heißt sparen! Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt von dem als leistungsfähig und reell bekannten Spezial-Luchhause Bauhner Tuchverand Johannes Beyer, Bausen bei. Die Firma bringt bei billigt gestellten engros Verkaufspreisen nur wirklich bestbewährte Fabrikate zum Verkauf und bietet jedermann durch vorteilhaften Einkauf ganz wesentliche Ersparnisse. Die Firma zählt in weitesten Kreisen eine treue und zufriedene Kundschaft und führt ein Versuch sicher zu dauernder Geschäftsverbindung.

Ziehung 11., 12. Dez. 1913

### 4. Gold-Lotterie

zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung.

225000 Mark Bargewinne.

Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens ein Gewinn.

Los 1 Mark Porto und Liste 30 Pf. Nachnahmegebühren extra.

Hauptvertrieb Invalidendank, Dresden, Seestraße 5.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Ideen für Weihnachten,

was man arbeiten kann und schenken soll, enthält in überraschender Vielseitigkeit das soeben erschienene Favorit-Handarbeits-Album (Preis nur 60 Pfg.) bei

Carl Henning.

## Befreit

wird man von allen Hautunreinheiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blätchen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul St. 50 Pf. Priv. Löwenapotheke, Felix Herberg und Max Jentsch.

### Zu vermieten.

In dem Grundstück Königsbrücker Straße 252 W ist die

### erste Etage

sofort, in dem Grundstück Bischofswerdaer Straße 213M ist die

### Parterre-Wohnung

pr. 1. Jan. 1914 anderweit zu vermieten.

Näheres durch Spar- u. Vorschußverein Pulsnitz.

Eine Oberstube kann bezogen werden.

Ein Logis mit Zubehör zu vermieten.

Beziehbar 1. Januar 1914. Schloßstraße 46.

## Unerwarteter Besuch

bringt die Hausfrau leicht in Verlegenheit. Da hilft sie sich mit MAGGI's Suppen. 1 Würfel für 10 Pfg. gibt, kurze Zeit mit Wasser gekocht, 2 bis 3 Teller delikater nahrhafter Suppe. Man beachte nur die jedem Würfel aufgedruckte Kochanweisung.

Bitte aber ausdrücklich MAGGI's Suppen zu verlangen

# Pelz-

Colliers  
Schals  
Hüte  
Muffen  
Mützen  
Vorlagen  
Fusskörbe

finden Sie bei enormer Auswahl zu billigsten Preisen bei **Rich. Borkhardt, Langestr. 24.**

## Jede Schuhcreme habe ich probirt



und bei Pilo bin ich geblieben.

Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.



### Die Gesangsprobe

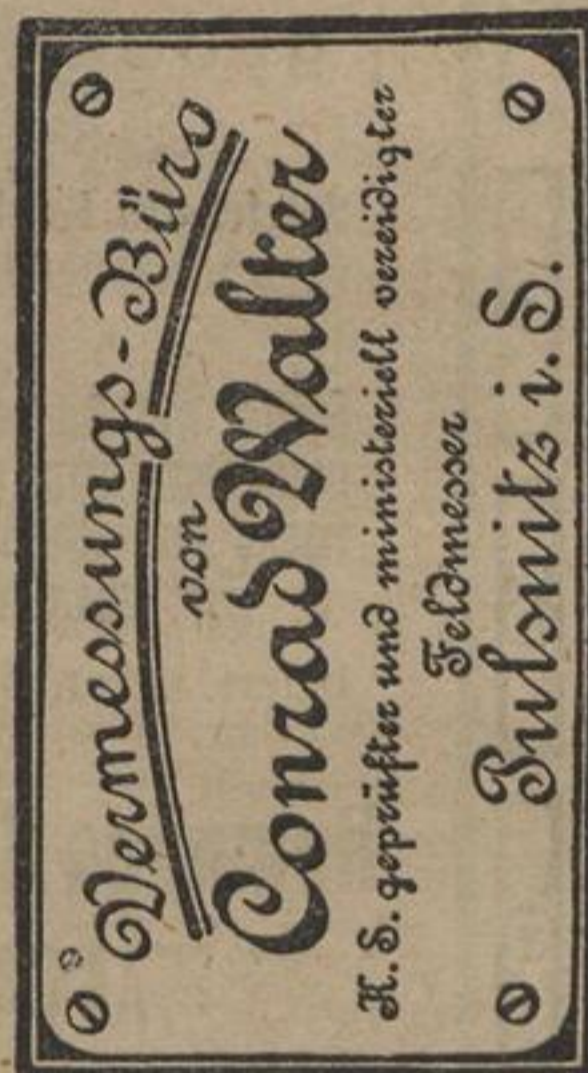
braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen“. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

### Zu verkaufen.

### Hausverkauf.

Das neu erbaute Haus in Oberlichtenau Nr. 161 soll Montag, den 17. November nachmittags 2 Uhr im Grundstücke auf das Meistgebot verkauft werden. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gegeben.

Alwin Bergmann, Bischoheim.



Lange - Strasse No. 30.

Mehrere gebrauchte, gut vorgerichtete

## Pianos

sind preiswert zu verkaufen.

August Förster, Pianofabrik, Löbau i. Sa.

### Kuh mit Kalb,

sowie eine hochtragende, stehen preiswert zum Verkauf. Feldgasse.

## Einladung zur Gründung eines „Lausitzer Vereins für Polizei- und Schutzhunde“

der Kreishauptmannschaft Bautzen für Sonntag, den 16. November 1913, nachmittags 4 Uhr nach Pulsnitz (Schützenhaus).  
Alle Freunde und Interessenten der Polizeihundsache, die Mitglieder des obengenannten Vereins zu werden gedenken, sind hierdurch höflichst eingeladen.

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

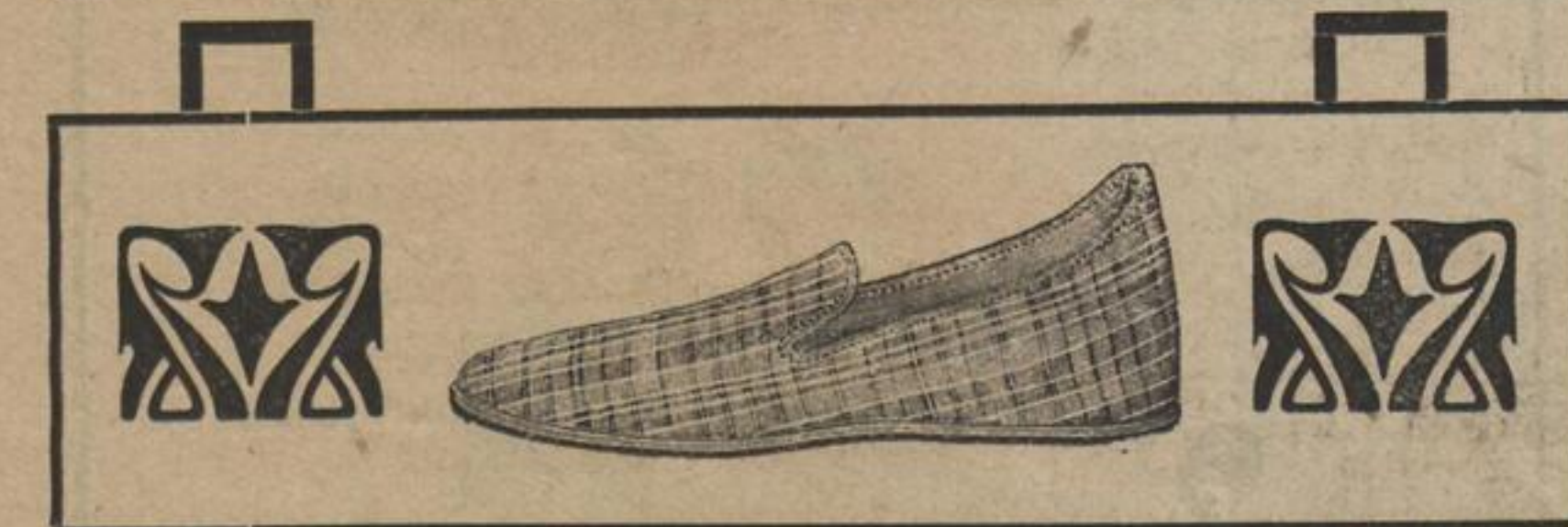
Sonntag, den 16. November:  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet Reinh. Zschiedrich.

## Gasthaus zum heitren Blick, Niedersteina.

Nächsten Mittwoch, zum Bußtag, ladet zu  
**Bratwurst mit Sauerkraut**  
ganz ergebenst ein Paul Kluge.

**Zuchtviehverkauf.**  
Von morgen Sonntag früh steht ein frischer Transport junger, selten schöner, ganz hochtragender  
**Kühe**  
preiswert zum Verkauf.  
Bruno Scholz.  
Telephon 176.

**Inserate** in alle Zeitungen vermittelt kostenlos die Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes.



### Ein sicherer Beweis, dass unsere Korksohlenstiefel Marke „Panther“

den Vorzug verdienen, den man ihnen zuschreibt, ist die ausserordentlich **grosse Nachfrage** der letzten Zeit.

Stiefel auf Korksohlen gearbeitet, in verschiedenen Formen, Lederarten und Preisen.

Stiefel mit Doppelsohlen, Stiefel mit Woll- und Plüschfutter, pelzgefütterte Stiefel, praktische Schnallenstiefel aus Filz, Tuch, mit oder ohne Lederkappen

liefert bekannt gut und zu solidesten Preisen

**Hommigs Schuhwarenhaus „Freischütz“.**



**Speisekartoffeln** (Woltmann) à 3tr. M 2.30 empfiehlt **Emil Körner.**

Dienstag früh **frisch. Seefisch** (kopflös) empfiehlt **Emil Körner.**

**Vermessungs-Arbeiten** führt schnellstens aus **Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer** Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk)

**Millionen** gebrauchen gegen **Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“  
6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
Neuester bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Pulsnitz bei Felty Herberg, Mohren-Drogerie u. Max Jentisch, Central-Drog., in Dhorn bei Otto Gärtner.

Gegen **Haarausfall**  
Kopfschuppen etc. gebraucht man mit Erfolg das medizinische Haarwasser **Bellaerin**. 1/2 Fl. 2 M., Fl. 1 M.  
Haarfärbemittel — Enthaarungsmittel. Haaröle verschied. Zusammensetzung.  
**Löwenapotheke Pulsnitz.**

**Lotterie** der XIX. Sächsischen **Pferdezucht-Ausstellung** Ziehung am 2. und 3. Dezember 1913.  
**3600 Gewinne**, als 15 Gebrauchs-Pferde, 80 goldene, silberne u. s. w. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.  
Der Versand der Gewinne nach auswärtig erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.  
**Lospreis 1 Mark**  
Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. — Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6, 1, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.  
In Pulsnitz zu haben in der Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes und bei dem Gemeindediener Tenbel, Obersteina.

**Visiten-Karten** (auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen  
**E. L. Försters Erben.**

Gegen **Hämorrhoiden**  
schlechte Verdauung, schweren Stuhlgang  
Rhabarberpillen Stärke I 1.00, II 0.50  
— Müller's Tee 0.60 —  
Sakrade-Essenz 1.75 u. 1.00  
Verdauungs-Essenz 2.50  
Hämorrhoidalzäpfchen 2.00  
**Löwenapotheke Pulsnitz**

## Oeffentl. Vortrags - Abend.

Am **Mittwoch**, den 19. November, abends 1/8 Uhr findet im **Hôtel Haufe, Großröhrsdorf** ein

## Vortrags - Abend mit Lichtbildern

statt. — Herr **Kranzlin**, Offizier des Norddeutschen Lloyd's, Bremen spricht über:

## Eine Fahrt nach Ostasien und der Südsee.

Hierzu werden die Mitglieder unseres Verbandes mit ihren Damen eingeladen. Der Besuch des Vortrages ist auch sonst jedermann gestattet.

**Verband sächsischer Bandfabrikanten.**  
Kammer.

**Billige Herrenkonfektion!**

**Ulster** für Herren und Burschen, in mod. Stoffen, M 38,— 35,— 12,75  
20,— 26,— 18,— 14,50

**Ueberzieher** in glatt und gemusterten Stoffen M 40,— 36,— 17,50  
30,— 26,— 21,—

**Sportjoppen** — in allen Größen, —  
16,75 15,— 14,— 11,75 3,75  
9,25 8,— 6,25 4,75

**Joppen** — — warm gefüttert — —  
M 15,50 14,75 13,50 3,50  
9,25 7,25 6,75 4,50

**Knaben - Paletots** | in farbig und blau | „— b. 3,25

**Knaben - Pyjaks** | in farbig und blau | „— b. 3,25

**Billige Damenkonfektion!**

**Moderne Damen - Ulster**  
— — in Flausch- und Diakonstoff — — 6,75  
M 28.— 22.— 18.— 14.— 10,75 8,25

**Moderne Tuch- und Astrachan-Paletots** M 45,— 36,— 32,— 28,— 15,50  
24,— 22,— 19,50

**Moderne Mädchen - Paletots**  
in allen Größen, M 14,35 12,50 10,75 2,50  
8,50 6,25 4,75 3,50

**Herren - Hosen** (neue Streifenmuster) **außergewöhnl. preiswert!**

**Wetterpelerinen** (große Auswahl) **enorm billig!**

**Konfektionshaus**  
**Hugo Schlesinger**  
Grossröhrsdorf.





# Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 15. November 1913.

2. Beilage zu Nr. 137.

65. Jahrgang.

## Oertliches und Sächsisches.

— (Das Sammeln von Kellamemarle) ist nach Schilderungen von verschiedenen Seiten eine wirkliche Plage für die Geschäftswelt, die sich des Ansturus der jugendlichen Sammler und Sammlerinnen kaum noch erwehren kann. Mit Eifer wird ausgefuchst, wo es die meisten Kellamemarle gibt oder wo eine neue Serie aufgetaucht ist, und alle Mienen läßt man die Jugend springen, um die Eltern zu Einkäufen hier und dort zu bestimmen, sobald schon bedeutende Kundenverschiebungen eingetreten sind. Neben dem „Sammeln“ floriert dann das leidenschaftlich betriebene Austauschgeschäft, bei dem die besonders markten Sammler die Vorteile gut auf ihre Seite zu bringen wissen. Im übrigen ist aber auch nicht zu vergessen, daß diese Sammelwut die Industrie der Herstellung der Kellamemarle zu einer ungeahnten Blüte gebracht hat. Und Hunderte von Künstlern mit phantastischen Entwürfen haben sich in den Dienst derselben gestellt. Kommt es doch darauf an, zur Erregung der Aufmerksamkeit immer wieder etwas Neues und Originelles zu bieten.

Nadeberg. (Einen räuberischen Ueberfall) versuchten am Dienstag in der fünften Nachmittagsstunde unter dem Schutze der zeitigen Dunkelheit zwei Individuen auf den Geschirrführer einer hies. Brauerei. Der Mann war mit seinem Gefährt von Rossendorf auf dem Heimweg begriffen. Im Gasth. Schanlhübel hielt er nochmals Einkehr. Dort waren zwei Männer anwesend, die wahrscheinlich beobachteten, daß der Betreffende Geld bei sich führte, sie verließen vorher das Lokal, warteten dann, bis der Bierwagen vorüber war, folgten ihm ein Stück, um den Ueberfall in einem geeigneten Moment auszuführen. Einer der

Durschen versuchte in die Pferde zu greifen, während der andere nach der Peitsche langte. Doch waren die Angreifer von dem Geschirrführer und dem mitfahrenden Jungen zum Glück zeitig genug bemerkt worden. Während der eine Räuber sich in den Besitz der Peitsche setzen wollte, hatte auch der Kutscher diese ergriffen. Die Peitsche brach ab, so daß er sich mit dem unteren Teil kräftig zur Wehr setzen konnte und dem Angreifer einen solchen Schlag versetzte, daß er das Wiederkommen vergessen ließ. Der Geschirrführer trieb dann die Pferde zu schnellerer Ganganart an, während die beiden Begelagerer unerkannt entliefen.

Kleindittmannsdorf. (Wegeeingziehung) Der Gemeinderat in Kleindittmannsdorf hat die Eingziehung des etwa 25 Meter langen öffentlichen Fußweges Nr. 66 des Flurbuchs für Kleindittmannsdorf, zwischen den Flurstücken Nr. 44 und 47 desselben Flurbuchs gelegen, beschlossen. Widersprüche gegen die beabsichtigte Wegeeingziehung sind zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes innerhalb 3 Wochen bei der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz einzureichen.

Dresden, 13. November. (Durch Kohlenoxydgas vergiftet) Als der Straßenbahnführer Lehmann gestern nachmittag in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau, sein Kind und das Kind seiner Schwester durch Kohlenoxydgas vergiftet vor. Drei Aerzte konnten nur die Frau wieder ins Leben zurückrufen, bei den beiden Kindern waren die Wiederbelebungsversuche vergebens. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest.

Großhain, 14. November. (Ein radikaler Selbstmörder.) In der vergangenen Nacht beging ein 18jähriger Schlossergeselle auf dreierlei Weise Selbstmord. Er schoß sich zuerst mit einem Leßching in die

linke Seite, schnitt sich dann die Pulsader durch und erhängte sich schließlich an einem Baum. Man glaubt, daß getränktes Ehrgefühl den jungen Mann in den Tod getrieben hat.

## Patentschau

vom Patentbureau D. Arueger & Co., Dresden-Alt., Schloßstraße 2  
Abschriften billigst, Auskünfte frei.

Arthur Haase, Arnsdorf b. Dresden, Fangvorrichtung für Aufzüge und dgl. — mit verzahnten Fangteilen. (Sm.)  
F. G. Hermann & Sohn, Bischofswerda, Verband- und Wärmebinde usw. (Sm.)

Manufaktur-  
DRESDEN Prager Strasse 12  
Dressler  
Modewaren-  
haus

Dr. Thompson's  
Seifenpulver  
(Marke Schwan)  
ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert  
unschädlichen Bleichmittel  
Seifix  
das beste selbsttätige Waschmittel.  
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.  
„Seifix“ Paket 15 Pfennig

## Schöbels Viscifin



## Nerven-Kraftnahrung

Von Ärzten u. Publikum empfohlen bei nervösen Erkrankungen, geistiger Abspannung u. Blutarmut, Magen- u. Darmleiden. Anerkanntes Kräftigungsmittel f. Schwächliche u. Rekonvaleszenten. In Packungen von M 1.50 bis M 12.75 Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Bum Totenfest! empfiehlt

Blumenbinderei, sowie Wachsrosen und Dahlien, einzeln Stück 4 Pfg. Antonie Tiede, Kamenzstr.

## Arme kleine Anni!

Roman von S. Courths-Mahler.

40

Nachdruck verboten.

Ich werde diesem Schreiben einen Brief an Herrn von Sahneck beilegen. Bitte übergeben Sie ihm denselben mit meinen letzten Grüßen und mit der Bitte, mir zu verzeihen, daß ich Schmerzen und Kämpfe in sein Leben brachte. Auch bitte ich Sie, Herrn Baron Hochberg ein leztes Lebewohl zu sagen und ihm für seine Güte zu danken.

Und nun Ihnen meine letzten, innigen Grüße, teure, verehrte Tante Elisabeth. Zürnen Sie mir nicht — ich konnte meinem Herzen nicht gebieten, als es sich Norbert Sahneck zu eigen gab, aber ich habe die Kraft, zu entsagen, um ihn vor Reue, Sie vor Kummer zu bewahren. Leben Sie wohl und vergessen Sie mich nicht ganz.

In unaussprechlicher Dankbarkeit, Liebe und Vertrauen Ihre Anni Sondheim.

Frau von Sahneck starrte fassungslos erschüttert auf diesen Brief herab. Was alles jest in ihr vorging, läßt sich nicht beschreiben. Schrecken über diese Eröffnung, Angst und Sorge um Anni, Entsetzen über Norberts Entschluß, dem Majorat zu entsagen und Vorwürfe gegen sich selbst, daß sie diese beiden jungen, lieben Menschen, trotz eines mahnenden Vorgefühls, einander nahe gebracht hatte, alles das stritt in ihrem Herzen um die Oberhand.

Und dann raffte sie sich auf, und die beiden Briefe an sich nehmend, eilte sie hinüber zu ihren Nissen.

Er empfing sie bestürzt in seinem Arbeitszimmer.

„Mein Gott — Tante Elisabeth — was ist geschehen, wie siehst Du aus?“ fragte er erschrocken.

„Norbert — ach Norbert!“ rief sie außer sich und sank erschöpft in einen Sessel.

Er war blaß geworden. Eine unheimliche Ahnung schnürte ihm plötzlich die Brust zusammen.

„Sprich, Tante — sprich, was ist geschehen,“ drängte er.

Sie reichte ihm den Brief, der dem ihren beigelegen hatte. Es lief ein Zittern, durch seine hohe schlanke Gestalt.

Er stieß einen dumpfen Laut des Schreckens aus und sah auf den Brief herab.

„Was ist das?“

„Von Anni — sie ist fort seit gestern abend.“

Er taumelte und sank in einen Sessel nieder. Mit zitternden Fingern riß er den Brief auf. Seine Augen hefteten sich brennend auf die unsicheren, schwankenden Schriftzüge. Sie tanzten erst einen wirren Reigen und hatten keinen Sinn für ihn. Aber dann ermannete er sich und bannte den furchtbaren Schrecken, der ihn befallen hatte. Nun vermochte er zu lesen:

„Mein einzig geliebter Norbert!

Es kann — es darf nicht sein! Du sollst nicht um mich aufgeben, was bisher Deinen Lebenswert ausmachte. Ich danke Dir aus tiefstem Herzen für Deine große Liebe — und ich will mich ihrer wert zeigen. Einmal war ich so unsagbar glücklich in Deinen Armen, daß mein ferneres Leben nie ganz ohne Sonne sein wird. Ich gehe, damit Du Ruhe finden kannst, damit Du vor Reue bewahrt bleibst. Meines Herzens heiße Wünsche gipfeln in Deinem Wohlergehen, Deinem Frieden. Vergib mir, daß ich Dir jest wehe tun muß — einst wirst Du es mir danken.

Alles andere wirst Du von Tante Elisabeth hören. Leb' wohl, mein heißgeliebter Norbert und innigen Dank für Deine Liebe. Meine Seele wird immer bei Dir sein bis in Ewigkeit.

Deine Anni.“

Mit starren Augen sah Norbert in Tante Elisabeths Gesicht, das sich ihm voll Kummer und Sorge zuwandte. Nie hatte sie stärker gefühlt, daß sie ihn wie einen Sohn liebte, als jest, da sie ihn unglücklich wußte.

„Wo ist denn Anni hin?“ fragte er hastig, wie außer sich.

„Ich weiß es nicht. Hier lies diesen Brief, der an mich gerichtet ist.“

Er strich sich über die Stirn und faßte nach dem Briefe.

„Du weißt, was geschehen ist zwischen Anni und mir?“

„Ja, Norbert — bis auf Einzelheiten weiß ich alles.“

„Und sie ist fort — wirklich fort?“

„Ja.“

Er sprang empor und lief erregt auf und ab. „Daß sie mir das antun konnte — das!“ stieß er heiser hervor.

„Norbert“, hat sie erschüttert.

Er warf sich wieder in seinen Sessel und stützte den Kopf in die Hand, starr vor sich hinsehend.

„Nein — darein füge ich mich nicht, ich kann nicht von ihr lassen, kann nicht — und will nicht. Ein ödes, unvernünftiges Buchstabengefetz soll mich nicht um meinen höchsten Lebenswert bringen. Ich werde ihr folgen, sie zurückholen. Tante Elisabeth, Du weißt nicht, was mir dies Mädchen ist, wie ich es liebe. Ich habe gekämpft dagegen mit aller Kraft, so lange ich konnte. Jest kann ich nicht mehr. Ich lasse nicht von ihr. Wo ist sie hin — sage es mir, liebste teuerste Tante?“

Frau von Sahnecks Augen waren voll Tränen.

„Ich weiß nicht, wohin sie sich gewandt hat. Lies doch erst ihren Brief an mich, Norbert. Ich wie bitter ist es für mich, daß ich Dich in diese Kämpfe stürzte, Dich und das arme Kind. Ich hätte Anni nicht nach Sahneck bringen dürfen.“

Seine Augen strahlten auf.

Ach, darum sollst Du Dich nicht anklagen, das höchste Menschenglück hast Du mir mit ihr ins Haus gebracht.“

„Und nun das tiefste Leid“, sagte sie leise.

Er las Annis Brief an Frau von Sahneck. Als er damit zu Ende war, gab er ihr ihn zurück.

„Ich werde sie trotzdem zu finden wissen, sie kann sich nicht vor mir verbergen!“ rief er heftig.

„Norbert — ich bitte Dich, werde ruhig. Bedenke was Du tun willst. Anni hat in ihrem sicheren Empfinden die einzige Lösung getroffen. Es kann nicht sein, daß Ihr Euch angehört,“ sagte Frau von Sahneck beschwörend.

„Wer mich von Anni trennen will, ist mein Feind!“ rief er außer sich.

Sie seufzte tief auf.

„Ich will Deiner Erregung dies törichte Wort zugute halten, Norbert. Du kannst keinen besseren Freund haben als mich. Unmögliches läßt sich nicht vom Schicksal ertrogen. Du bist sonst ein vernünftiger, klarer Mensch. Komm doch erst wieder zu Dir. Du kannst doch Sahneck nicht aufgeben.“



Magdeburger Wettervorhersage für den 16. November Windig, zeitweise aufsteigend, vorwiegend wolkig, Regenschauer, etwas kälter werdend. Um 17. November: Etwas kälter, abwechselnd heiter und wolkig, geringe Niederschläge.

Briefkasten.

Anfrage: Was hats mit den Schrankfächern der städtischen Sparkasse zu Pulsnitz? Ist man auch ungeführt und abgeschlossen bei seinen Geschäften und ist die Stahlkammer auch so sicher gegen Feuer und Einbruch wie eine Stahlkammer bei einem Dresdner Bankhaufe: — Antwort: Die städtische Stahlkammer ist mit einem Kostenaufwande von noch 8000 Mk. in einem bereits vorhandenen und schon vorher als feuersicher geltenden Raum eingebaut worden, und zwar von einer der ersten Tresorbaufirmen, der Aktien-Gesellschaft Carl Kästner, Leipzig. Dieser Einbau besteht aus der für Stahlkammern allgemein üblichen angriffs-sicheren Panzerung. In diesem durch eine Panzerkür neu-ster Konstruktion verschlossenen Raume sind nun die eiser-nen Schrankfächer (Safes) aufgestellt; wozu der Mieter zwei gleiche Schlüssel erhält und die Sparkasse extra noch einen besonderen Verschluss zu öffnen hat, wenn der Mieter das Fach benützen will. Der Innenraum ist auch mit Tisch, Sitz- und Schreibgelegenheit ausgestattet und der Besucher vor den Blicken der Außenwelt vollständig abgeschlossen, auch Coupon-sichere ist vorhanden. Strengste Geheimhaltung der Namen der Mieter ist selbstverständlich. Sie sehen, die Sparkasse hat sich einen schönen Pfennig Geld kosten las- sen, um dem Publikum von Pulsnitz und Umgegend etwas Gedeigenes zu bieten und es ist nur zu wünschen, daß man auch Gebrauch macht von so einer gemeinnützigen Einrich- tung, wie man sie in Dresden nicht gediegener, aber wohl teurer haben kann. Interessenten ist Besichtigung der Stahl- kammer gern gestattet. Gegenüber dem Verluste von Spar- kassenbüchern, Wertpapieren, Urkunden und sonstigen Wert- sachen durch Feuer, Diebstahl usw. bedeutet die Miete für ein Schrankfach in der Stahlkammer nur eine geringe Aus- gabe. Auch für kleinere Kapitalien, Notpfennige usw. ist eine unbedingt sichere Aufbewahrung vielfach besonders er- wünscht und geboten.

Aus der Geschäftswelt.

Auf der 3. internationalen pharmazeutischen Ausstellung in Wien unter dem Protektorate Sr. Kaiserlichen und Kö- niglichen Hoheit des Erzherzogs Karl Franz Josef wurde der Herstellerin der bewährten und ärztlich empfohlenen Ner- ven-Kraftnahrung „Biscitin“, der Firma Hermann Schö- bel, chemisch-pharmazeutische Werke Neugersdorf i. Sa. und Dresden, in Anerkennung der Vorzüglichkeit der Nerven- Kraftnahrung „Biscitin“ die große goldene Medaille ver- liehen. — Die meisten unserer Nahrungsmittel enthalten die zur rationellen Ernährung der Nerven nötigen Stoffe in un- genügender Menge, worauf zum Teil nervöse Störungen und körperlicher Verfall zurückzuführen sind. Zur Linderung und Beseitigung dieser Beschwerden und speziellen Ernäh- rung der Nerven eignet sich ganz besonders infolge ihrer her-

vorragenden Eigenschaften Schöbel's Biscitin-Nerven-Kraft- nahrung, welche in Apotheken und Drogerien zu haben ist.

Nachrichten aus dem Kgl. Standesamt Pulsnitz.

Geburten: Anna Dora, T. des Maurers Friedrich Paul Leipert in Obersteina, 25. — Bernhard Johannes Erich Gotthard, S. des Handlungsgehilfen Bernhard Johannes Müller in Pulsnitz, Ramenzer Str. 252 V. — Richard Helmut, S. des Bandwebers Friedrich Hermann Kühne in Obersteina 81. — Helene Elsa, T. des Gutsbesizers Franz Oswin Horn in Ohorn 163 C. — Melanie Wella, T. des Wirtschaftsgehilfen Max Hugo Paul Oswald in Niedersteina 78.

Eheschließungen: Der ledige Steinarbeiter Gottlieb Erwin Berndt in Rauschwitz mit der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Elsa Oswald in Obersteina. — Der ledige Bädergehilfe Paul Eduard Spranger in Demitz-Thumitz mit der ledigen Arbeiterin Auguste Rosa Kühne in Pulsnitz. — Der ledige Schneidergehilfe Arthur Louis Zachmann in Oberlichtenau mit der ledigen Näherin Martha Frieda Gräfe in Friedersdorf. — Der ledige Gärtner August Oskar Fiebig in Weinböhma mit der ledigen Hausdöchter Marie Elsa Föbe in Ohorn, Rittergut.

Gestorben: Frida Lucie Herrmann, T. des Fabrik- arbeiter's Ernst Friedrich Carl Herrmann in Pulsnitz, 6 Tage alt. — Die ledige Johanna Christiane Ziegenbalg in Nieder- steina, 77 Jahre, 2 Mon., 4 Tage. — Ida Sulda verw. Horn in Ohorn, 45 Jahre, 5 Mon., 3 Tage.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinitatis: 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (beson- ders für die konfirmierte Jugend aus Ober- und Niedersteina) Pastor Stange. 9 „ Predigtgottesdienst (Matth. 25, 31-46) Lieder: Nr. 680, 1-3; 436; 685, 1-3; 324, 2 u. 3; 424. — Sprüche: Nr. 13, 99. 1/2 „ Unterredung mit der männlichen Jugend aus Puls- nitz M. S., Bollung und Ohorn im Konfirmanden- zimmer. Pastor Köhler. 1/2 „ Gustav-Adolf-Kindergottesdienst (Matth. 21, 28-31) Pfarrer Schulze. Kollekte für die fliegenden Konfirmandenanstalten in Posen. 5 „ Beichte und heiliges Abendmahl für den Militär- verein Pulsnitz u. Umg. Pfarrer Schulze. 8 „ Jungfrauenverein. Dienstag, den 18. November: 1/9 Uhr abends Bibelstunde in der Schule zu Obersteina. Mittwoch, den 19. November, II. Bußtag: 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Köhler. 9 „ Predigtgottesdienst (Klagel. Jerem. 3, 39-40) Pastor Stange. 1/2 „ Predigtgottesdienst (Mark. 13, 37). Pastor Köhler. 5 „ Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Köhler. Kollekte für die Gesangbuchskasse der Parochie. Donnerstag, den 20. November: 8 Uhr abends Bibelstunde in der Schule zu Friedersdorf.

Lichtenberg.

Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinit.: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 1/3 „ Trauung. Mittwoch, den 19. November, Bußtag: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 3 „ Beichte- und Abendmahlsgottesdienst.

Aufgebeten: Gustav Alwin Gentsch, Zimmermann in Gommlich, ledig, und Bertha Linda Schöne, Wirtschafst- gehilfin in Mittelbach, ledig.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinit.: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 3 „ Traufen. Montag, den 17. November, Kirchweihfest: 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Chorkindergefang. (Sonntag und Montag Kollekte für die Chor- kinderkaße.) Mittwoch, den 19. November, Bußtag: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 5 „ Beichte und heiliges Abendmahl. Wochengebetslieder 2 und 382.

Großsandorf.

Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinit.: 9 Uhr Festgottesdienst.

Obergersdorf.

Sonnabend, den 15. November, mittags 12 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinitatis: 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9 „ Predigtgottesdienst. Im Anschluß hieran: Kirchen- vorstandswahl. 2 „ Missionsstunde. Begraben: Erna Martha Brescher, Tochter des Ro- bert Emil Brescher, Steinarbeiters und Hausbesizers in Möhrsdorf, im Alter von 6 Mon., 20 Tagen.

Reichenbach.

Sonntag, den 16. November, XXVI. nach Trinit.: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Anhang zum Gesangbuch). 1/2 „ Traufen. Getraut: Steinarbeiter Paul Bubrig hier mit Milda Martha Johne hier.

Jugendveranstaltungen in Pulsnitz.

Das Jugendheim ist am 16. November geöffnet: 4-7 Uhr: Leitung: Herr Heymann, 7-10 „ „ „ Karte.

Advertisement for Siegerin and Palmato plant butter-margarine. Siegerin: Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine. Palmato: Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine. Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, f.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

Advertisement for Persil washing powder. Bleiben Sie ehrlich in Ihrem Urteil und Sie werden nach ein- maligem Versuch zugeben, dass Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich! Persil das selbsttätige Waschmittel Der grosse Erfolg! HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Drucksachen aller Art — fertigen sauber und preiswert — E. L. Försters Erben, Bismarckplatz.

„Wenn mir die Wahl bleibt zwischen Sahneck und Anni, so werde ich sicher nur Anni wählen. Glaube doch nicht, daß dieser Entschluß mir nichts gekostet hat, daß ich ihn leichtsinnig gefaßt habe. Ich hänge doch mit ganzer Seele an Sahneck. Aber mein Leben ist eine Halbheit, wenn ich ohne Anni weiterleben soll.“ Frau von Sahneck rang die Hände. „Mein Gott, wenn ich das hätte ahnen können, nie hätte Anni einen Fuß nach Sahneck gesetzt. Er erfaßte ihre Hand. Vergiß mein Wort von vorhin, Tante Elisabeth — ich weiß, daß Du meine treue Freundin bist. Und mache Dir keine Vorwürfe. Das Schicksal hatte Anni und mich schon in Wiesbaden zusammengeführt. Es sollte so sein. Und ich danke es Dir, daß Du Anni nach Sahneck brachtest. Du liebst sie doch auch, kennst ihre ganze holdselige Art. Ist sie nicht ein Kleinod, um das man selbst einen Besitz wie Sah- neck freudigen Herzens hingeben kann?“ Die alte Dame atmete schwer. „Sie ist ein selten wertvoller und liebenswerter Mensch und für den Mann, der sie liebt, sicher ein unschätzbares Klein- od. Aber lieber Norbert, mancher hat schon schweren Her- zens seiner Liebe entsagen müssen, um seiner Pflicht nicht untreu zu werden,“ sagte sie ernst und schwer. „Pflicht? Ja, gegen wen habe ich denn höhere Pflicht- ten als gegen mich selbst? Gegen mein Geschlecht, meinen Namen? Was ist denn das anders als ein toter Begriff, ein Phantom. Die Welt wird nicht in Trümmern gehen es wird nicht einmal ein Vogel vom Baum fallen, wenn ich Schloß Sahneck vom letzten Sahneck trenne. Meinen Na- men kann ich auch so fortpflanzen.“ Frau von Sahneck richtete sich auf und sah ihm ernst in die Augen. „Ja, das kannst Du. Und wenn Dich dann Dein Sohn eines Tages fragt: Wo ist das Erbe meiner Väter geblieben? Wer hat es mir genommen? Was willst Du dann antwor- ten? Wie wird Dir sein, wenn Du sagen mußt: Ich habe Dich um Deinen Besitz gebracht.“ Norbert fuhr sich über die heiße Stirn. „Düble mich nicht, Tante Elisabeth!“ rief er heifer.

„Ich muß es tun, Norbert. Stände mein Sohn heute vor mir mit der gleichen Frage, ich könnte nicht anders zu ihm sprechen, wie zu Dir. Es tut mir weh, Dich leiden zu sehen, aber es ist meine Pflicht, jetzt aufrecht neben Dir zu stehen. Wenn Du Deinen Vorfahren kein Recht über Deine Bestimmungen einräumen willst — Deinen Nachkommen bist Du Rechenenschaft schuldig. Ihnen mußt Du erhalten, was Du von Deinen Vorfahren ererbt wurde. Es ist anvertrau- tes Gut. Und tußt Du das nicht, so bist Du ein pflichtver- gessener Mensch, ein schlechter Verwalter. Du weißt, daß Sahneck an den Staat fällt, wenn Du eine unebenbürtige Heirat schließt.“ Norbert schlug die Hände vor das Gesicht. „Ich kann aber nicht auf Anni verzichten — ich kann nicht“, stöhnte er. Sie trat neben ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Wenn ich Dir doch helfen könnte, Norbert! Wahr- lich, Anni ist es wert, Herrin von Sahneck zu werden. Keine könnte mir lieber sein. Aber mein Gefühl gibt hier leider nicht den Ausschlag. Und ich wüßte keinen Weg, der Dich von dem Hausgehe entbindet. Er schüttelte den Kopf. Es gibt keinen — ich habe alle Möglichkeiten erwogen, sogar einen Rechtsanwalt habe ich zu Rate gezogen. Ich wollte ja Sahneck halten um jeden Preis. Nur um den einen nicht, der mit meinem Herzensblut bezahlt werden muß.“ „Und dennoch wirst Du ihn zahlen müssen, mein armer Norbert.“ „Ich kann es nicht, Tante.“ Sie faßte seine Hände und sah ihn an. „Willst Du Dich von Anni beschämen lassen? Siehe, sie geht klaglos in ein freudloses Leben — einfach und allein, um Dir das Entfagen leicht zu machen. Nimm Dir doch ein Beispiel an ihr.“ Er sah sie mit düsteren Augen an. „Meinst Du, es soll mich trösten, daß ich weiß wie sehr auch sie leidet unter unserer Trennung?“ Nicht trösten, aber stark machen soll es Dich. Was eine schwache Frau auf sich nimmt, sollte auch Dir nicht zu schwer sein.

Er fuhr sich verzweifelt durchs Haar. „Ach laß mich — laß mich — ich muß hinaus — ich ersticke hier — die Mauern von Sahneck erdrücken mich,“ stieß er hervor und stürzte aus dem Zimmer. Gleich darauf sah ihn Frau von Sahneck davonreiten. Seufzend sank sie in einen Seffel. „Das wird ein schwerer Kampf. Gott helfe den beiden, daß sie ihn bestehen,“ dachte sie kummervoll und las Annis Brief noch einmal durch. Die nächsten Tage vergingen in drückender Stimmung für Tante und Nessen. Norbert trieb die rastlose Unruhe von Ort zu Ort. Er hatte Tante Elisabeth gebeten, einen Brief von ihm für Anni ihren Sachen beizulegen, da er ihr auf andere Weise keine Nachricht zukommen lassen konnte. Ein- mal mußte er ja in ihre Hände kommen. In diesem Brief beschwor er sie, ihm Nachricht zu geben von ihrem Aufenthalt. „Ich muß Dich wenigstens noch einmal sehen und spre- chen, meine Anni. So darfst Du nicht auf ewig von mir gegangen sein. Sei barmherzig mit Dir und mir. Ich bin in einem Zustand, der Dich erbarmen würde. Wie konnte meine Anni so grauam sein, so von mir zu scheiden. Weißt Du nicht, daß Du mir damit den größten Schmerz zugefügt hast? Ich sehe Dich draußen in der Welt umherirren, von tausend Gefahren bedroht und bin machtlos, Dich zu schützen. Begreift Du nicht, was ich dabei leiden muß? Gib mir Nachricht, ich flehe Dich an. Wenn es Dich beruhigt, will ich Dir versprechen, daß ich Dich nur in Tante Elisabeths Gegenwart wiedersehen will.“ So schrieb er neben der Versicherung seiner heißen, un- wandelbaren Liebe und Treue. Und er schwor ihr, daß er nie ein anderes Weib heimführen würde, wenn sie ihm nicht angehören wollte. Anni erhielt diesen Brief zugleich mit einem zärtlich wehmütigen Schreiben von Tante Elisabeth, als sie ihre Sachen hatte vom Speditur abholen lassen. Sie wohnte nun schon seit fast 14 Tagen in der Pen- sion der Frau Dr. Haller. (Fortsetzung folgt.)

